Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung · Holzwickeder Zeitung
Langscheder Zeitung · Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volksblatt · Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkurs, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemachl. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen :: 300 Mk. Unfall.
Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 229. **Samstag, den 28. September 1912.** **44. Jahrg.**

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt mit dem „Illustr. Sonntagsblatt" 26 Seiten!

Zum Erntedankfest.

„Wenn du Gott wolltest Dank für jede Wohltat sagen,
Du fändest garnicht Zeit, noch über Last zu klagen."

Ist es nicht gerade in diesem Jahre nötig, an dieses Wort zu erinnern? Draußen auf dem Lande, wo man so ganz besonders die Abhängigkeit von Wind und Wetter spürt, ist viel Klagen über verregnete und verdorbene Frucht. Soll man deswegen nicht Erntedankfest feiern? Wenn auch hier und da der Weizen und der Hafer verdorben sind, gibt es nicht sonst genug Früchte draußen auf dem Felde, die in diesem Jahre herrlich geraten sind? Und hat nicht Gott die Unserigen gesund erhalten? Hat er uns nicht den Frieden bewahrt, sodaß jeder seiner Hantierung nachgehen konnte? Haben wir nicht in der Stadt viel Grund, einmal im Jahre ein besonderes Dankfest zu feiern? Kenner unserer Verhältnisse sagen uns, daß unsere Industrie zur Zeit einen sehr kräftigen Aufschwung genommen hat, und daß es im Handel und Wandel vorwärts geht. Wie traurig sah es dagegen vor hundert Jahren bei uns aus! Das Land verödet, vom Krieg geschwächt, die Bevölkerung bedrückt, entmutigt und verarmt. Ja, wenn man an solche große Nöte denkt, dann wird unsere eigene Not von heute klein, und wir lernen danken dem treuen Gott, der Same und Ernte, Sommer und Winter gibt, der uns Gesundheit verliehen und der uns freundlich geleitet. Allein ein solches dankbares und zufriedenes Herz kann über schwere Schicksalsschläge und über Unzufriedenheit mit der göttlichen Weltregierung, über Enttäuschung und über die Folgen schwerer erschütternder Unglücksfälle hinwegbringen und nur ein in Gott ruhender Sinn wird beim Verlust irdischer Güter, in materiellen Notlagen an die Gabe wieder denken, die nicht von Rost und Motten verzehrt wird und wonach keine Diebe graben können, an die ewigen Güter des Reiches Gottes. Wer so die Enttäuschungen und Verluste dieses Jahres innerlich beurteilt, der hat reichen Erntesegen.

Aus Stadt und Umgebung.

** Schwerte, 28. September.

** **(Das Wetter im Oktober)** wird höchstwahrscheinlich nicht besonders freundlich ausfallen. Nach den Mondvierteln berechnet, haben wir zu erwarten: Letztes Viertel, am 3. ist unfreundlich und trübe. — Neumond, am 10. läßt noch einige warme Tage erwarten. — Erstes Viertel, am 18. erzeugt Regen und Wind. — Vollmond, am 26. bringt unfreundliches und kaltes Wetter.

** **(Die Hasenjagd)** wird am 1. Oktober in ganz Preußen eröffnet. Sie wird nach den übereinstimmenden Urteilen kundiger Weidmänner diesmal nicht besonders lohnend sein. Bei der langanhaltenden Hitze und Dürre des vorigen Jahres waren viele alte Hasen krank geworden und sind zum Teile eingegangen. Junghasen aber haben durch die letzte kalte Regenperiode stark gelitten. Wenig halbwüchsige Hasen kamen darum bisher dem auf Hühner pirschenden Weidmann zu Gesicht; mehrere junge Häschen wurden aufgescheucht, die sich in der Deckung noch bei der Häsin aufhielten.

** **(Die neuen Hundertmarkscheine.)** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist anzunehmen, daß in absehbarer Zeit neue Hundertmarkscheine eingeführt werden. Wenn aber gemeldet wurde, daß die Einführung in kurzer Zeit bevorstehe, so ist das unrichtig. Bestimmungen über Format, Aussehen usw. der neuen Kassenscheine sind noch nicht getroffen worden. Es müssen erst die für die neuen Scheine notwendigen Zeichnungen hergestellt werden, ehe eine Entscheidung getroffen werden kann. Vor dem Jahre 1913 ist darum an eine Einführung der neuen Scheine kaum zu denken. Bei der Art der Ausgestaltung der neuen Hundertmarkscheine sind zwei Hauptgrundsätze zu beachten, die dabei berücksichtigt werden müssen. An erster Stelle steht die Forderung, daß die neuen 100 Markscheine dieselbe Sicherheit gegen Nachahmung bieten wie die bisherigen, die wegen des großen Formats unbeliebt sind. Es werden darum bei der Neugestaltung der neuen Hundertmarkscheine ganz ähnliche Vorkehrungen getroffen werden müssen, wie bei den bisherigen. Als zweite Forderung ist die geringere Größe anzusehen. Ob die Zeichnung der neuen Hundertmarkscheine sich im wesentlichen von der bisherigen unterscheiden wird, steht noch dahin.

** **(Eine neue Polizeiverordnung)** über die Einrichtung und den Betrieb von Metzgereien ähnlich der für Einrichtung und Betrieb von Bäckereien beabsichtigt der Regierungspräsident von Arnsberg für seinen Bezirk zu erlassen. Es sollen neue gesundheitspolizeiliche Vorschriften getroffen werden, die sich namentlich darauf beziehen, daß Metzgereibetriebe keineswegs in Kellergeschossen eingerichtet werden dürfen oder weiter verbleiben, wofern nicht unverhältnismäßige Härten und Schädigungen alter Betriebe eine Ausnahme rechtfertigen.

** **(Personalie.)** Herr Gerichtsvollzieher Grothaus ist nicht zum 1. Oktober, sondern zum 1. Januar nach Essen versetzt.

** **(Angestellten-Versicherung.)** Auf Veranlassung des hiesigen Ortsvereins des D. H. V. hielt gestern abend im Hotel „Kaiserhof" der Gauvorsteher Schröder (Köln) einen interessanten Vortrag über das neue Angestellten-Versicherungsgesetz. In großen Umrissen erläuterte der Vortragende die Grundzüge dieses neuen Zweiges der sozialen Versicherung, wies auf die großen Vorteile dieser Versicherung gegenüber der Alters- und Invalidenversicherung hin (Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre, Heilverfahren, Berufsinvalidität, Hinterbliebenenversicherung usw.), zog die Rentenberechnung in den Kreis seiner Betrachtungen, streifte das Verhältnis der Versicherung zu den Lebensversicherungen, zu den Privat- und Hilfskassen und kam dann im zweiten Teil seines Vortrages auf die neue Reichsversicherungsordnung zu sprechen mit besonderer Berücksichtigung der Krankenkasse des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Der äußerst lehrreiche Vortrag, der sehr zur Aufklärung der Angestellten bezüglich der neuen Versicherung beigetragen hat, fand warmen und nachhaltigen Beifall. — Aus den weiteren Ausführungen des Redners war zu entnehmen, daß sich der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband in reger Entwickelung befindet; allein im letzten Monat waren im Gau Rheinland-Westfalen 536 Neuaufnahmen zu verzeichnen.

** **(Der deutsche Bauarbeiterverband)** veranstaltet am morgigen Sonntag im Saale des Herrn Müller (Zum alten Rathaus) ein Familienfest, zu welchem das Festkomitee ein recht ansprechendes Programm aufgestellt hat. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

** **(Die Förderung des Gemüsebaues)** in der Provinz Westfalen soll seitens der Landwirtschaftskammer vom nächsten Jahre ab, falls die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden können, in vermehrtem Umfange erfolgen. Und zwar ist gedacht an die Errichtung von Gemüseanbauversuchen, an die Durchführung einer ausgiebigen Belehrung über den Gemüsebau, Verteilung von guten Sämereien und dergleichen.

** **(Die Steuerveranlagung für 1913.)** Noch in der ersten Oktoberhälfte werden die Arbeiten zur Steuerveranlagung für 1913 in Preußen aufgenommen werden. Sie werden sich diesmal nur auf die Einkommensteuer erstrecken. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer wird bekanntlich nur alle drei Jahre einmal vorgenommen; sie erfolgte zuletzt für das Jahr 1911, wird also erst 1914 wiederholt werden. Die ersten Veranlagungsarbeiten für die Einkommensteuer beziehen sich auf Personenstandsaufnahmen und andere Vorbereitungen. Für die Abgabe der Steuerdeklarationen wird wieder, wie gewöhnlich, die Frist vom 4. bis 21. Jan. gesetzt worden.

** **(Unsere beiden Kinos)** warten wieder mit neuen Programmen auf. In der „Reichskrone" ist es vor allem der Film „Olympische Spiele in Stockholm", der besondere Beachtung verdient und jedenfalls allseitigen Beifall finden wird, während im „Alten Rathaus" als Hauptschlager „Die Schlange am Busen" auf dem Spielplan steht. Letzteres Theater ist übrigens am morgigen Sonntag einer Festlichkeit wegen geschlossen. Die genauen Spielpläne finden unsere Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer.

** **(Die Feuerwehr)** unternimmt morgen einen Familienausflug nach dem Bürenbruch zur Wirtschaft Tönnis (Kreuzschlenke). Der Abmarsch mit Musik erfolgt mittags 1 Uhr vom „Reiche des Wassers" aus. Für Belustigung von Groß und Klein ist bestens gesorgt. — Das Pfadfinderkorps zieht morgen früh über Iserlohn durchs romantische Hönnetal nach Menden. In der Nähe von Iserlohn wird abgekocht. Hoffentlich ist beiden Ausflügen gutes Wetter beschieden.

** **(Kinderhort.)** Am 1. Oktober wird in der Schule an der Sedanstraße durch den Schwerter Frauenverband wieder der Kinderhort eröffnet, in dem etwa 30 Kinder aus allen Volksschulen der Stadt nachmittags von 4 bis 7 Uhr freundliche Aufnahme finden, Milch und Weißbrot erhalten und zu Sauberkeit, Fleiß und gutem Betragen freundlich angehalten werden. Die Leiterin des Kinderhorts, Fräulein Brabänder, wird unterstützt durch junge Mädchen aus den gebildeten Kreisen der Stadt, die bereit sind, auf Kinder aus weniger begünstigten Kreisen erziehlich und sittlich fördernd einzuwirken. Wenn diese Arbeit auch manches Opfer an Zeit und Selbstüberwindung erfordert, so liegt doch für alle Mitarbeiter ein schöner Lohn in dem Bewußtsein, in ihrem Tun dem nachzufolgen, der da spricht: „Was ihr getan habt, einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan. — Es ist derselbe Meister, der die Köstlichkeit der Kinderseele so wunderbar erkannt hat und uns ihre Pflege so dringend ans Herz legt.

** **(Zweifel über die Krankenversicherung der Dienstboten)** treten immer wieder auf. Bekanntlich können Dienstboten nach der Reichsversicherungsordnung von der Krankenversicherungspflicht befreit werden, wenn der Dienstherr die Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt, den Antrag für sämtliche Dienstboten stellt und wenn seine Leistungsfähigkeit gesichert ist. Hierin können aber weder das Reichsamt des Innern noch das Reichsversicherungsamt eine bindende Norm aufstellen, sodaß es laut „Tägl. Rundsch." ausgeschlossen ist, daß für das ganze Reich ein fester Grundsatz über die Prüfung der Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers aufgestellt wird.

** **Westhofen,** 27. Sept. (Vom Bahnhofsumbau.) Die Neueinrichtungen an unserem Bahnhof, der jetzt fast ein großstädtisches Aussehen hat, neigen sich der Vollendung entgegen. Die Personengleise aus beiden Richtungen sind um ein Beträchtliches nach Süden verschoben, die Bahnsteige sind nach den neuesten Vorschriften in Trittbretthöhe angelegt und nunmehr vollständig überdacht worden. Augenblicklich führt man eine große Sperrmauer an der südlichen Seite auf, um den Bahnhof abzugrenzen. Die neu angelegte Unterführung, die nur für den Personenverkehr eingerichtet, ist auch beinahe fertiggestellt und soll demnächst zur Benutzung freigegeben werden. In der Richtung nach Schwerte zu ist man andauernd mit Anschüttungsarbeiten beschäftigt, die Unterführung der neu angelegten Straße, die zur Borggräfeschen Fabrik führt, ist auch fertiggestellt, diese Anlage gereicht gerade der genannten Fabrik zu großem Vorteil, weil die An- und Abfuhr der Rohmaterialien nicht mehr auf großen Umwegen zu erfolgen hat. Die Straßenbahngleise kommen um etwa 2 Meter höher zu liegen und soll mit der Verlegung jetzt nach Beendigung der Brückenbauten begonnen werden.

** **Hennen,** 25. Sept. (Ortskrankenkasse.) Der in der letzten Generalversammlung beschlossene 3. Nachtrag zum Kassenstatut betreffend die Erhöhung der Beiträge ist durch Verfügung des Bezirksausschusses in Arnsberg genehmigt worden. Als Tag des Inkrafttretens hat der Herr Regierungs-Präsident den 1. Oktober dieses Jahres bestimmt. Von diesem Zeitpunkte ab betragen die Beiträge in Klasse I 30 Pfg., in Klasse II 45 Pfg., in Klasse IIIa 60 Pfg., in Klasse IIIb 78 Pfg., in Klasse IVa 90 Pfg., in Klasse IVb 1,05 Mark und in Klasse V 1,20 Mark.

** **Hennen,** 25. Sept. (Schulpersonalie.) Herr Lehrer Hengstenberg, welcher erst seit 2 Jahren an der hiesigen Schule tätig ist, wird uns am 1. Oktober verlassen, um eine ihm übertragene Lehrerstelle in Fley im Kreise Hagen zu übernehmen.

Eine Rekord-Kartoffelernte

in der Rheinprovinz.

Von Tag zu Tag mehren sich die Meldungen aus allen Bezirken der Rheinprovinz über den überaus günstigen Ausfall der Kartoffelernte. Aus dem Bergischen und dem Sieggebiet, von der Gilbach, der Voreifel, aus den Kreisen Bergheim und Düren, aus dem Landkreise Köln usw. berichten die hier zum Markt kommenden Landwirte über geradezu erstaunliche Ergebnisse der Kartoffelfelder. 25 bis 30 gesunde Früchte ist der Durchschnittsbehang an der einzelnen Kartoffelpflanze, 40 bis 50 Stück an einer Staude sind dabei keine Seltenheit, und der Ernteertrag von einem Morgen (etwa 2500 Quadratmeter) schwankt zwischen 160 bis 180 Zentnern, stellenweise sind bis 200 Zentner heimgebracht worden. Eines solchen Kartoffelsegens weiß man sich kaum jemals zu erinnern. Ein starker Preissturz ist die naturgemäße Folge gewesen; 2,00 bis 2,50 Mark wird für die beste Ware heute den Bauern geboten. Aus anderen Provinzen, so aus Hannover, lauten die Berichte ebenso günstig; dort ist der Preis schon auf 1,80 Mark zurückgegangen. Wenn jetzt Mosel-Hochwald, Hunsrück und Westerwald mit ihren reichen Erträgen an Kartoffeln im Oktober hinzukommen, wird der Preis noch auf 1,50 Mark sinken. Allgemein werden dabei die „Erdäpfel" als gesund und schmackhaft bezeichnet.

Die Schrecken des Taifuns in Japan

der besonders die Westküste heimgesucht hat, werden erst durch die jüngsten Meldungen bekannt. Außer der kaiserlichen Marine, die den Verlust mehrerer Torpedoboote zu beklagen hat, ist auch die Handelsmarine in Mitleidenschaft gezogen worden. An Bord des Dampfers „Umegaka Maru", der bei Shimonoseki unterging, soll sich auch eine Anzahl Europäer befunden haben. Die Zahl der Obdachlosen in Osaka, wo 20 000 Häuser zerstört wurden, in Nagoya, Gifu und Sapporo geht in die Zehntausende. In letzterer Stadt sind **400 Personen umgekommen,** in Gifu etwa 300. Truppen sind zurzeit damit beschäftigt, Rettungs- und Schutzarbeiten auszuführen. In verschiedenen Gegenden sind ganze Wälder verschwunden, sodaß die Landschaft nicht wieder zu erkennen ist. Der Schaden wird auf über 75 Millionen Mark geschätzt. Am meisten werden die Schiffahrt und die Städte davon betroffen, wo der Sturm am schlimmsten wütete. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, seit 50 Jahren einen derartigen Taifun erlebt zu haben.

Letzte Drahtmeldungen.

Familientragödie.

München, 28. Sept. In einem hiesigen Hotel erschoß der Assessor Weber seine Frau und sich selbst. Als Grund der Tat wird Schwermut angegeben.

Große Veruntreuungen.

München, 28. Sept. Der langjährige Kassierer des Frauenvereins zum roten Kreuz in München Oberleutnant a. D. Nagel hat 70 000 Mark Vereinsgelder veruntreut und sich jetzt der Staatsanwaltschaft selbst gestellt, nachdem gegen ihn Ha-

zeige vom Vorstande erstattet war. Er hat mit den Unterschlagungen von Postanweisungen begonnen und durch fortgesetztes Lotteriespiel die veruntreuten Beträge vergebens zu decken gesucht. Viele Lieferanten haben sich im Juli dieses Jahres zum ersten Male gemeldet, während Nagel ihre Forderungen schon längst weggebucht hatte. Dadurch kam der Vorstand auf die Spur der Unredlichkeiten, die auf Jahre zurückgehen. Nagel, der aus sehr angesehener Familie stammt, war 13 Jahre Rechnungsführer und Sekretär beim bayerischen Frauenverein.

Ein geisteskranker Staatsanwalt als Kindesmörder.

München, 28. Sept. Der Staatsanwalt Plößner, der sich wegen eines Nervenleidens in der staatlichen psychiatrischen Klinik befand, aber jeden Abend in seine Wohnung zurückkehren durfte, hat gestern abend in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung seinem vierjährigen Sohn mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten. Das Kind war sofort tot. Der unglückliche Täter wurde sofort nach der Klinik zurückgebracht.

Raubmord.

Memleben (Unstrut), 28. Sept. Der Schmiedemeister Hildenhagen wurde, als er vom Jahrmarkt zurückkehrte, unterwegs von Unbekannten durch Hammerschläge ermordet und beraubt. Seine Leiche wurde in die Unstrut geworfen. Die Mörder sind entkommen.

Der Typhus in Posen.

Posen, 28. Sept. Die Typhusepidemie in Mogiluo wächst. Etwa 400 Personen der Einwohnerschaft sind erkrankt. Viele Todesfälle werden gemeldet.

Ein Anschlag auf den Grafen Tisza.

Budapest, 28. Sept. Als Graf Stefan Tisza in Papa zur Eröffnung des reformierten Konvents ging, wurde er von einem im Bau begriffenen Hause aus mit Kalkwasser begossen. Der Täter war einer der Arbeiter, die gegen den Grafen Tisza demonstrierten. Gendarmerie zerstreute die Menge. Einige Arbeiter wurden durch Bajonettstiche verletzt, ein Arbeiter verlor ein Auge. Graf Tisza reiste nach Budapest zurück.

Das Pulverfaß auf dem Balkan.

Petersburg, 28. Sept. Der serbische Gesandte erklärte einem Berichterstatter, bindende Abmachungen seien mit Bulgarien nicht getroffen, doch werde Serbien wohl durch die Macht der Tatsachen gezwungen werden, im Falle kriegerischer Verwickelungen an die Seite Bulgariens zu treten.

Konstantinopel, 28. Sept. Wie im Ministerium des Aeußeren erklärt wird, sind die großen Adrianopeler Manöver, deren Ankündigung in Bulgarien große Unruhe erregte, bis auf weiteres verschoben worden. Statt dessen finden örtliche Manöver von sechs Divisionen in Mazedonien und vier Divisionen in Thracien statt.

Kollektivnote der Mächte an die Pforte.

Petersburg, 28. Sept. Auf Anregung Sasonows findet unter den Großmächten ein reger Meinungsaustausch über eine gemeinschaftliche Note an die Pforte statt über die Notwendigkeit einer sofortigen Verwirklichung der längst versprochenen Reformen. England hat den Vorschlag Sasonows bereits zugestimmt und es wird erwartet, daß auch die übrigen Großmächte sich anschließen werden, worauf dann in den nächsten Tagen ein entsprechender Schritt in Konstantinopel unternommen werden soll.

Lebendig verscharrt.

Odessa, 28. Sept. Vor etwa 8 Jahren verschwand auf unerklärliche Weise eine Frau Lukjanenko. Gestern wurde bei Erdarbeiten das Skelett der Verschollenen gefunden und ihr Mann verhaftet. Er erklärte offen, seine Frau vor acht Jahren lebendig verscharrt zu haben.

Der Stand der Friedensverhandlungen.

Paris, 28. Sept. Nach Privatmeldungen aus Lausanne soll man als Hauptpunkte der türkisch-italienischen Friedensverträge eine Formel gefunden haben, die in Konstantinopel annehmbar erscheinen könnte. Alles käme nun darauf an, ob es möglich sein würde, die Truppenführer in Tripolis für den Frieden günstig zu stimmen.

Kämpfe auf Samos.

Konstantinopel, 28. Sept. Es bestätigt sich, daß der englische Kreuzer „Medea“ und der französische Kreuzer „Bruix“ in Vathy, wo die Kämpfe in der inneren Stadt fortdauern, ein Detachement zum Schutze der französischen Staatsangehörigen gelandet habe. Einzelheiten über die Kämpfe mit den Aufständischen fehlen. Die Verbindung mit Samos ist noch immer unterbrochen. Ueber Smyrna hier eingetroffene Nachrichten berichten, daß im Verlaufe des Kampfes in der inneren Stadt auch einige Kinder getötet worden seien. Ein Versuch der Türkei, auf Seglern Verstärkungen aus Figani zu landen, sei von den Samioten vereitelt worden. Ein Teil der Aufständischen habe die türkische Verteidigungszone durchbrochen. Der Gendarmeriehauptmann John Sophulis, ein Vetter des gleichnamigen Führers, hat sich diesen angeschlossen. Eine Kompagnie türkischer Truppen soll kapituliert haben. Alle diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Der Ausstand in Spanien.

Madrid, 28. Sept. Mit Rücksicht auf den Ausstand hat die Regierung beschlossen, die gegenwärtig mit unbeschränktem Urlaub in ihrer Heimat weilenden Soldaten unter die Fahnen zu rufen. Der Einberufungsbefehl wird in einigen Tagen erlassen werden und 25 000 Soldaten betreffen. Wie die Blätter melden, prüft der Ministerrat einen vom Arbeitsminister eingebrachten Gesetzentwurf über den Dienst auf den Bahnen. Der Entwurf stellt die Eisenbahner den öffentlichen Funktionären gleich, denen der Ausstand verboten ist.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, 29. Sept., nachmittags 3½ Uhr: „Die fünf Frankfurter.“ Lustspiel in drei Aufzügen von Karl Rößler.
Abends 7½ Uhr: „Die Fledermaus“. Operette mit Ballet in drei Aufzügen von Joh. Strauß.
Montag, 30. Sept., abends 7½ Uhr: „Hamlet, Prinz von Dänemark.“ Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.
Dienstag, 1. Okt., abends 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Komische Oper in zwei Aufzügen von G. Rossini.
Mittwoch, 2. Okt., abends 7½ Uhr: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“. Ein republikanisches Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.
Donnerstag, 3. Okt., abends 8 Uhr: „Elektra“. Musik von Richard Strauß.

Stadttheater Hagen.

Sonntag, 29. Sept., abends 8 Uhr: „Preziosa“. Schauspiel in vier Aufzügen, Musik von Karl Maria von Weber.
Dienstag, 1. Okt., abends 8 Uhr: „So'n Windhund“. Schwank in drei Akten von Kraatz und Hoffmann.
Mittwoch, 2. Okt., abends 8 Uhr: „Der liebe Augustin“. Operette in drei Aufzügen von Leo Fall.
Donnerstag, 3. Okt., 7½ Uhr: „Die fünf Frankfurter“. Lustspiel in drei Aufzügen von Karl Rößler.

Gottesdienste.

Evang.-ref. Gemeinde. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger.
Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag 8 Uhr: Pastor Wischnath. 9 Uhr: Beichte. 9½ Uhr: Pastor Ohlig, hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Predigt zu Höchsten.
Evang. Jugendverein.
Sonntag 5 Uhr: Vereinsstunde. Samstag 8 Uhr: Turnen.
Westhofen.
Sonntag 9½ Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kath. Gottesdienst.
6¼ Uhr: Stille hl. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr: Christenlehre. Daran beteiligen sich die drei oberen Parallelklassen.
Filiale Lichtendorf.
7½ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte

Gewähr für feinste Qualität
bieten MAGGIs Suppen.
Sie sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt und enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen.
Grosse Sortenauswahl.
1 Würfel 2—3 Teller 10 Pfg.
Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich MAGGIs Suppen.

Aussteuer Woche!
Ein ausführliches 4 seitiges Preisverzeichnis über diesen Verkauf liegt dieser Zeitung bei
Bekannte Fahrtvergütung
Basse & Uerpmann
Iserlohn

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!
„Seifix“ bleicht fix!

Zum Adler
Wilhelm Kamp — Hagenerstrasse 14.
Sonntag, den 29. September
Große Konzerte
Fritz Bohne's Solisten-Ensemble
Morgens 6479
Matinee.
ff. helle und dunkle Biere.
Reichhaltiges Hamburger Büfett.

Blitz
Bouillon-Würfel 10 Stück 25 Pf.
empfiehlt
Carl Trog.

Wegen Umzugs
Schlafzimmer
Speisezimmer
Salons
Herrenzimmer
Küchen
zu bedeutend reduzierten Preisen.
Ernst 5981
Rabenschlag
Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 49.

Kartoffel-Verkauf.
Ich habe noch
3 Morgen
rutenweise zu verkaufen. 6134
D. Jacobs, Holzen.

Feinste Oldenburg.
Landeier
11 Stck. 1.—
L. Weinberg
6475

Schwarzer email.
Herd
billig zu verkaufen
Zu erfragen bei
6473 Gastwirt Sprave

3tür. Schlafzimmer
Eiche imit. | 225 Mk. verkäuf. Dortmund, Feldherrnstraße 11 I.

Möbl. Zimmer
in besserem Hause mit Morgenkaffe u. elektr. Licht zu vermieten. 6293
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Wohnung
2 Zimmer part. abgeschl., mit Garten u. Stallung sofort zu vermieten. Näheres 6459
Kastellan des Progymnasiums.

Wohnung 6369
von 3 Zimmern
sofort oder später zu vermieten. Kirchhof 2.

Versetzungshalber ist die von mir innegehabte 6469
Wohnung
bei Herrn Westermann, Bahnhofsstraße 6, zu vermieten und ab 1. November oder später zu beziehen. Wüstrich, Oberbahnassistent.

In dem Hause Moltkestrasse 44 ist zum 1. Oktober oder später ein schönes 6355
Ladenlokal
nebst Wohnung
zu vermieten. — Näheres bei Justizrat Backhausen.

Ladenlokal
in welchem seit mehreren Jahren mit Erfolg Colonialwarengeschäft betrieben wird, nebst abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Vorratskeller u. Mansarde sowie Hausgarten per sofort oder später zu vermieten. 6417
Gefl. Offerten unter 6417 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Grosser heller
Lagerraum
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle 6354

Herrschaftliche, abgeschlossene
Etagen
von 6 Zimmern, Speisekammer, Badezimmer, Klosett mit Wasserspülung in der Etage, Mägdekammer, Erker, Balkon, Garten etc., Leucht- u. Heizgas und elektrisches Licht vorhanden, zum 1. November oder später zu vermieten.
Wilhelm Luck, 5913 Königstraße.

Beabsichtige mein in der Nähe des Amtsgerichts belegenes
Wohnhaus,
14 Zimmer und Garten, sofort billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 6446

Riesen-Verdienst
Umsatz
Schlager
Vertreter (auch Nebenbeschäft.) u. Wiederverk. gesucht E. Heldt, Hassia-Dauerwäsche Verlag origin. Neuheiten u. Kravattenfab. Langen (Hessen).

Zum Privat-Schlachten für Ergste
empfehlen sich 6456
Metzgergesellen
Aug. Stommel

Lagerarbeiter
der auch kleinere, schriftliche Arbeiten erledigen kann, für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.
Näheres in der Gesch.-Stelle dss. Ztg 626

Junge Maschinen-Schreiberin,
stenographiekundig, zum baldigen Eintritt von einem Fabrikgeschäft gesucht.
Schriftliche Angeb. unter Z W. 6461 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Freiw. Feuerwehr
Schwerte.
Sonntag, den 29. Sept., 12½ Uhr Antreten bei Jockenhöfer (Im Reiche des Wassers) zum
Familien-Ausflug.
Abmarsch Punkt 1 Uhr.
Es wird mit Musik ausgerückt. — Die Kameraden erscheinen in Mütze ohne Uniform 6471
Der Vorstand.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt (2 Personen) per 1. November, eventl. früher ein erfahrenes 6463
Dienstmädchen
mittleren Alters, welches in allen Hausarbeiten sowie im Kochen erfahren ist.
Frau Wilh. Erbschloe, Lüttringhausen, Kreis Lennep.

Ein jüngeres
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. Wo sagt die Exp d. Ztg. 6366

Lehrmädchen
für meine Putzabteilung sofort gesucht. 6395
Modenhaus J. Küster

Ich habe mehrere Prozesse in größeren Beträgen gewonnen. Wer auf ausstehende Forderungen, Hypotheken oder auf Möbel usw. schnell diskr.
Geld sucht
wende sich vertrauensvoll an A. Wegner, Kreisbaumeister a. D., Dortmund, Hoher Wall 21. Rückporto. Sprechstund. 9—6, Samstags 9—12.

Das
ist die richtige Adresse
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstrasse 11.
Eingang Balkenstrasse, — Nähe Stadthaus —
für gediegene bürgerliche
Möbel.
Schlafzimmer
und
Karolina-pine-Küche
moderne Ausführung
390 Mark.
Auf Wunsch Teilzahlung
Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegel-Schrank u.
Karolina-pine-Küche
450 Mark
Lieferung auswärts frei.
Eichen-Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegel-Schrank und
Karolina-pine-Küche
575 Mark.
Verlangen Sie Katalog.
Schlafzimmer
Wohnzimmer
und
Küche Karolina-pine
725 Mark.
Speisezimmer
Schlafzimmer
echt Eiche
Küche Karolina-pine
950 Mark.
Auf Wunsch Teilzahlung

Deutsche, französische und englische Soldaten.

Ueber die Leistungen der deutschen, französischen und englischen Soldaten, besonders mit Rücksicht auf die letzten Manöver, wird, wie von militärischer Seite geschrieben wird, in einem englischen Fachblatte ein Urteil gefällt, das sehr zu Gunsten des deutschen Soldaten ausfällt.

Der englische Offizier, der sich anonym über diese Frage äußert, muß, wenn auch widerwillig, zugeben, daß der deutsche Soldat auf der Höhe der militärischen Leistungsfähigkeit steht. Er hat persönlich mehrfach deutschen Manövern und in diesem Jahre auch französischen Manövern beigewohnt und erkennt an, daß die Zähigkeit der Ausdauer beim deutschen Soldaten in hervorragendem Maße vorhanden sei. Der französische Soldat erscheine zwar auf den ersten Blick intelligenter und fähiger als der deutsche Soldat, selbständig zu handeln oder Befehle getreu auszuführen. Dieser Anschein sei aber durchaus trügerisch, denn der deutsche Soldat sei zwar schwerblütiger und nicht so flink, dabei aber sei alles, was er tue, zuverlässig und gediegen. Dabei kann man nicht sagen, daß er an Intellekt den französischen Soldaten überlegen sei, allein der Ernst, mit dem er seine Aufgabe erfülle, sei ein hohes Zeichen für seine geistige Regsamkeit und für seine Pflichttreue. Der englische Kritiker hat natürlich allerlei auszusetzen, was aber nur nebensächliche Punkte berührt.

Bemerkenswert ist der Vergleich zwischen dem englischen und deutschen Soldaten. Die englischen Söldner lehnt er ganz ab. Während der Freiwillige ähnliche militärische Eigenschaften besitze wie der deutsche Soldat, sei der Söldner durchaus nicht als Ideal eines Soldaten zu betrachten. Bewundernswert sei die Tagesleistung eines deutschen Infanteristen, der spielend Märsche von 45 Kilometer mache, während der britische Soldat schon nach 25 Kilometer schlapp mache. Dabei sei der englische Soldat viel besser ausgerüstet als der deutsche und sei vor allen Dingen viel leichter bewaffnet. Sein Urteil über die deutsche Ausrüstung dürfte nicht den Tatsachen entsprechen und ist nur deshalb interessant, weil er die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten trotz seiner angeblich schlechteren Ausrüstung anerkennt.

In Begeisterung ist er geradezu bei Schilderung der deutschen Kavallerie und der deutschen Militärpferde. Er findet, daß die deutschen Militärpferde den englischen bei weitem überlegen waren, was umso seltsamer berühre, als die englische Pferdezucht der deutschen überlegen sei. Er stellt es als trauriges Zeichen hin, daß die englische Pferdezucht so wenig die Bedürfnisse des Heeres berücksichtige.

Die Gesamtstärke des deutschen Heeres

wird vom 1. Oktober, dem Termin der Aufstellung der Neuformationen, 655 914 Köpfe betragen einschließlich der bayerischen Truppen. Im einzelnen sind vorhanden: 27 037 Offiziere (413 Generale, 695 Regimentskommandeure, 2659 Stabsoffiziere, 7109 Hauptleute und Rittmeister, 16 161 Oberleutnants und Leutnants), 2367 Sanitätsoffiziere (90 Generalstabsärzte usw., 494 Oberstabsärzte, 640 Stabsärzte, 1143 Ober- und Assistentsärzte), 810 Veterinäroffiziere (darunter 748 Stabs- und 393 Oberveterinäre), 1154 Zahlmeister, 2 Armeemusikinspizienten, 1193 Waffenmeister, Sattler usw.; ferner 92 347 Unteroffiziere (566 Obermusik- und Musikmeister, 1285 Unterzahlmeister, 92 Hartschiere, 129 Schirrmeister, 11 Luftschiffsteuerleute, 6128 Feldwebel und Wachtmeister, 4455 Vizefeldwebel und Vizewachtmeister, 4133 Fähnriche, 66 694 Sergeanten und Unteroffiziere, 5834 Hoboisten, Hornisten und Trompeter, 638 Bataillonstambours, 2442 Sanitätsunteroffiziere. 531 004 Gemeine (8930 Kapitulanten, 2675 Obergefreite, 58 342 Gefreite, 2175 Sanitätsgefreite, 454 573 Gemeine, 4289 Oekonomiehandwerker). Die Zahl der Dienstpferde beträgt 126 480. Die Zahl der Gemeinen verteilt sich auf die vier Kontingente wie folgt: 412 346 Preußen, 39 834 Sachsen, 20 244 Württemberger, 58 580 Bayern.

Herbstgedanken.

Der Herbstwind streicht durch welkes Laub,
Und Floras Kinder sterben,
Sie werden der Verhängnis Raub,
Was blühte, muß verderben.
Der Herbst tritt für den Sommer ein,
Bringt Nässe nur und Kühle,
Und er erstickt von vornherein,
Die wärmeren Gefühle.

Und weht es kühler durch's Revier,
Kann uns kein Wald mehr reizen,
Der Mensch schlüpft in den Ueberzieh'r,
Auch muß er zeitig heizen.
Der Ofen, der einst „kalt gestellt",
Verschlingt jetzt ein Vermögen,
Und wer da sparen will sein Geld,
Muß früh sich schlafen legen.

Durch Sparen gilts auf leichte Art
Der Armut vorzubeugen;
Sogar am Streichholz wird gespart,
Es wich den Feuerzeugen,
Kaum schafft man sich noch Schweden an,
Der Wechsel kam, der rasche,
Und sparsam trägt bald jedermann,
Sein Flämmchen in der Tasche!

Wer klug ist, übt die Sparsamkeit
Sogar in Licht und Feuer,
Die allzu lange Regenzeit
Macht ja das Leben teuer;
Es prophezeit der weise Mann,
Nicht Gutes steckt dahinter,
Und da so früh der Herbst begann,
Beginnt auch früh der Winter.

Der Herbst begann, nun sammeln sich
Um die gesell'ge Flamme
Des Lampenlichts allabendlich
Die Herrn vom alten „Stamme";
Da sitzt man in Beschaulichkeit,
Und lebhaft wird besprochen,
Die Zeit der Not, die Not der Zeit,
Die herrscht seit vielen Wochen.

Der eine meint: Vor allem gilt
Es jetzt, sich einzurichten;
Genießt viel Obst, den Hunger stillt
Auch Fleisch von guten Früchten.
Der Andere erwidert prompt:
Ich liebe mehr das Tierfleisch,
Und wenn's aus Argentinien kommt,
Verzehr ich's als Gefrierfleisch.

Und kommt dasselbe zum Verbrauch,
Die Fleischnot zu beheben,
So muß man schließlich Mittags auch
Vom kalten Aufschnitt leben.
Ein Dritter spricht: Man kann alsbald
Im Zweifel sein hierüber,
Gefrierfleisch aber läßt mich kalt,
Mir ist ein Eisbein lieber!

So wird wohl hier und da das Wort
Zur Not der Zeit genommen;
Recht trostlos zog der Sommer fort,
Nun ist der Herbst gekommen.
Der Konsumten Weh und Ach,
Klingt leider immer weiter,
Und klagen hört man mannigfach;
Doch wenig Trost! Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland.

* **Hamm**, 26. Sept. (Auch ein Wächter!) Vorgestern abend taumelte ein schwer angetrunkener Mann mit einem mit sechs scharfen Patronen geladenen Revolver in der Hand die Eylertstraße entlang. Die Polizei wurde alsbald auf diesen gemeingefährlichen Menschen aufmerksam und nahm ihn in Schutzhaft. Dort wurde festgestellt, daß es sich um einen von der Gelsenkirchener Wach- und Schließgesellschaft einer hiesigen Kanalfirma überwiesenen Nachtwächter handelt, der hier das Baugelände an der Lippe in der Nacht bewachen sollte. Der „pflichttreue" Mann war zu diesem Zweck „bis an die Zähne bewaffnet", denn bei der Leibesvisitation wurde ein zweiter Revolver und scharfe Munition in seinen Taschen gefunden.

* **Neubeckum**, 27. Sept. (Ueberfahren und getötet) wurde in der vergangenen Nacht von einem einfahrenden Viehzuge auf dem hiesigen Bahnhof der Streckenbahnwärter Heinrich Dahlkemper aus Hoest bei Ennigerloh.

* **Bielefeld**, 27. Sept. (Ein gefährlicher Freund.) Hier wurde gestern nachmittag der bei einer hiesigen Firma tätige Reisende August Meyer aus Hannover verhaftet, weil er sich an Kindern in schwerer Weise vergangen hat.

* **Langendreer**, 27. Sept. (Kind verbrüht.) Das 2jährige Kind Helene Gallmeister in Werne fiel, während die Mutter mit der Wäsche beschäftigt war, in ein mit heißem Wasser gefülltes Waschfaß. Das Kind starb unter großen Schmerzen.

* **Bochum**, 27. Sept. (Das Ende eines Trinkgelages.) Am gestrigen Nachmittag hatte der Arbeiter Ruhnau mit drei Bekannten eine Bierreise unternommen. Die Gefährten Ruhnaus müssen dabei gemerkt haben, daß er Geld bei sich habe. Als sie nun merkten, das R. genug haben müsse, brachten sie ihn in eine Einfahrt. Hier fielen sie über ihn her und mißhandelten den Wehrlosen mit Füßen und Fäusten. Hierbei wurde ihm auch ein Auge schwer verletzt. Bei den Mißhandlungen ließen es aber die Raufbolde nicht bewenden, sondern raubten dem Ueberfallenen das Portemonnaie mit Inhalt. Die Räuber wurden aber von Passanten beobachtet, die die Polizei verständigten, so daß die Banditen alle festgenommen werden konnten.

* **Bochum**, 27. Sept. (Körperverletzung mit Todeserfolg.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich die Bergarbeiter Franz Schween und Theodor Dieckmann, beide aus Herne, unter der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten. Die Angeklagten sind Mitglieder des Gesangvereins „Waldeslust", der am Abend des 6. Juni seinem Sangesbruder Naumann zum Polterabend ein Ständchen brachte. Bei dieser Gelegenheit wurde reichlich Bier getrunken. Schween war abends wegen seiner Enthaltsamkeit gehänselt worden und hatte infolgedessen mehr Bier zu sich genommen, als er vertragen konnte. Als nachts gegen 1 Uhr eine Gruppe junger Leute erschien, von denen der Angeklagte Dieckmann annahm, daß sie Händel suchten, kam es draußen zu einer Schlägerei. Schween zog dabei ein Dolchmesser und schlug damit um sich. Er traf den Bergmann Wenzel Pohuda, der eine 8 Zentimeter tiefe Wunde in der linken Achselhöhle erhielt. Man brachte den stark blutenden Mann in die Naumannsche Wohnung und schaffte ihn nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus, wo er morgens gegen 4 Uhr an Verblutung starb. Zeugen wollen gehört haben, daß der Angeklagte Schween im Laufe des Abends zu Dieckmann sagte: „Ich mach's allein!" Ob sich die Aeußerung auf die Tat bezogen hat, ließ sich nicht feststellen. Dieckmann hat sich an der Schlägerei mit einem Stock beteiligt. Auf Grund der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen die Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig; Schween wurden mildernde Umstände zugebilligt, Dieckmann wurden sie versagt. Das Urteil lautete gegen Schween auf zwei Jahre, gegen Dieckmann auf vier Monate Gefängnis. Gegen Schween wurde außerdem wegen unerlaubten Waffentragens auf 60 Mark Geldstrafe erkannt.

* **Recklinghausen**, 26. Sept. (Eine wohltätige Stiftung.) Anläßlich seiner goldenen Hochzeit hat der ehemalige langjährige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Recklinghausen-Borken, Fabrikant Albert Beckmann von hier, 45 000 Mark gestiftet. In die Stiftung teilen sich ausschließlich wohltätige Institute und Vereine in Bocholt.

* **Steele**, 27. Sept. (Der Romanschriftsteller als galanter Abenteurer.) Aus einem ungewöhnlichen Grunde hat sich der Buchdrucker Hans Engelmann aus Königssteele eine Beleidigungsklage zugezogen. Im Mai d. J. las er eine Anzeige, in der sich eine junge, hübsche Witwe als Heiratskandidatin empfahl. Obwohl Engelmann verheiratet ist, trat er unter falschem Namen als Bewerber auf und erhielt auch vor allen andern Konkurrenten den Vorzug. Zwei Monate wurde eifrig poussiert, bis die heiratslustige Witwe dahinter kam, daß Engelmann gleichzeitig auch Ehemann war. Sie regte sich nun furchtbar auf und erhob Klage wegen Beleidigung. Engelmann behauptete jetzt in der Verhandlung vor dem Schöffengericht Essen, ein moralischer Schaden sei der Witwe nicht entstanden. Er sei Romanschriftsteller und habe sich damals auf der Suche nach selbsterlebten galanten Abenteuern befunden. Das Gericht hielt eine Beleidigung für vorliegend und verurteilte den unternehmungslustigen Ehemann zu 40 Mark Geldstrafe.

* **Velbert**, 26. Sept. (Ein unheimlicher Mensch) treibt hier seit einigen Tagen sein Unwesen. Er dringt des Nachts in die Häuser ein und stattet den Schlafzimmern einen Besuch ab. Bevorzugt werden die Zimmer, in denen Frauen und Mädchen schlafen. Ums Stehlen ist es dem Menschen anscheinend nicht zu tun, denn bisher ist in keinem Falle etwas entwendet worden. Ungefähr 10 bis 12 Familien sind auf diese Weise zur Nachtzeit besucht worden. Bis jetzt konnte des Unbekannte noch nicht ermittelt werden. Unter den Bewohnern herrscht eine begreifliche Unruhe. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, den Unbekannten zu ermitteln.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

NESTLÉ
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Die Liebe ist tief ja wie das Meer, je mehr sie gibt, je mehr auch hat sie noch.
Shakespeare.

Auf neuem Grund.

Roman von O. Elster.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Meine Oberförsterei", fuhr er lebhaft fort, „liegt nicht weit von Harzburg entfernt, den Doktor Wilhelmi kenne ich persönlich sehr gut, ich werde ihn sofort aufsuchen und mich nach dem Befinden Ihres Bruders erkundigen und Ihnen Nachricht geben. Darf ich Ihnen schreiben?"

„O gewiß — ich wäre Ihnen sehr dankbar . . ."

„Und suchen Sie Ihre Mama zu bewegen, Ihren Bruder mir anzuvertrauen. Ich werde schon Obacht auf ihn haben, und meine Mutter, welche mir den Haushalt führt, soll ihn gut verpflegen. Wir machen ihn gesund . . . und im Sommer kommen Sie zum Besuch zu uns."

„Wie gut Sie sind."

Ein dankbarer Blick belohnte ihn. Es ward dem einfachen Waidmann warm im Herzen. Er wurde schweigsamer und seine Gedanken beschäftigten sich mit einem Zukunftsbilde, das er sich in den reizendsten Farben ausmalte.

Auch Marianne schwieg und schien in Träumereien versunken. Aber sie unterhielten sich trotz ihrer Schweigsamkeit sehr gut; wenn sich ihre Augen begegneten, dann errötete Marianne leicht und er geriet augenscheinlich in Verlegenheit.

Als die Tafel aufgehoben wurde, fragte er: „Ich bleibe morgen noch hier — darf ich Ihnen und Ihrer Frau Mama meine Aufwartung machen?"

Freudig lächelnd nickte sie ihm ein „Ja" zu.

Der Tanz begann, sie wurden getrennt, aber immer wieder suchten sich ihre Augen, und als die Baronin und Marianne fortfuhren, da begleitete Diemenstein sie bis zum Wagen und küßte der Baronin die Hand und erbat sich die Erlaubnis, seine Aufwartung machen zu dürfen, was ihm gnädig gewährt wurde.

Schweigend saßen dann Mutter und Tochter in dem dahinrollenden Wagen. Nach einer Weile sagte die Baronin plötzlich: „Die Diemensteins sind eine alte, gute Familie — allerdings nicht mehr reich und ohne Grundbesitz, sodaß sie in abhängigen Stellungen leben müssen. Dennoch ist gegen eine Bewerbung des Oberförsters um Deine Hand nichts einzuwenden."

„Mama," sagte Marianne erschreckt.

„Ich habe Euch beobachtet," fuhr sie ruhig fort, „und glaube bei ihm ein Interesse für Dich bemerkt zu haben. Ich bin ganz damit einverstanden, eine größere Partie kannst Du doch nicht machen, da Du kein Vermögen zu erwarten hast, Du bist dann wenigstens anständig versorgt."

Verflogen war der Zauber, den die eben durchlebten Stunden um Mariannens Seele gewoben. Die harte Stimme ihrer Mutter hatte sie in die Wirklichkeit zurückgeführt. Sie lehnte das Köpfchen zurück und schloß wie ermüdet die Augen.

O daß doch in jeden zarten Märchenzauber, den eine leise emporkeimende Neigung um ein keusches Mädchenherz schlug, die häßliche Wirklichkeit mit rücksichtsloser Hand hineingreifen mußte! Weshalb kann diese Neigung nicht im Geheimen blühen und wachsen und schöne Frucht tragen? Weshalb nicht in der Seele träumend sich wiegen wie die Wasserlilie auf mondbeschienenem Weiher? Das Schönste, das Duftigste, das Zarteste geht auf immer verloren in dem grellen Tageslicht der Oeffentlichkeit!

Marianne hat von dem stillen Leben des Glücks im rauschenden Walde geträumt — hatte geträumt von der zarten Sorge, die sie dort ihrem kranken Bruder angedeihen lassen wollte, geträumt von der treuen Liebe des ehrlichen Mannes, dem sie das Leben voll Sorge und Arbeit verschönen wollte.

Und jetzt sollte sie versorgt werden! Mit kühlem Verstande wurde das Für und Wider einer Heirat abgewogen; mit kühlem Verstande das Für und Wider einer Neigung, deren zarte Knospe sich kaum der Sonne geöffnet hatte.

Wie viel Glück, wie viel von dem beseligenden Gefühl in dem ganzen Menschenherzen geht dabei verloren auf Nimmerwiedersehen!

Doch Marianne kannte ihre Mutter. Für zarte Empfindungen war sie nicht mehr zugänglich, alles beurteilte sie nach der Nützlichkeitsfrage, seit sie selbst die Not und Sorge des Lebens kennen gelernt hatte.

Unter dem Einfluß dieser Gedanken trat Marianne am anderen Tage auch Diemenstein entgegen, sodaß ihr Wesen kühler, zurückhaltender, als am vergangenen Abend erschien.

Er war anfangs bestürzt darüber. Sein warmes, ehrliches Herz hatte sich schon der schönsten Hoffnungen hingegeben, jetzt war er wieder schwankend geworden. Man bewegte sich in den gewöhnlichsten Redensarten des guten Tones. Als aber die Baronin auf kurze Zeit abgerufen wurde, da vermochte er die kühle Zurückhaltung nicht mehr zu bewahren, seine Worte klangen inniger, seine Sprache ward wärmer, seine Augen blickten bittender — und da war der alte Zauber wieder da, der Mariannes Herz gefangen genommen hatte, und sie lauschte seinen Worten mit glühenden Wangen und lächelnden Lippen.

Wie am Abend vorher, wie vor Jahren, als der gute Baron noch lebte, saßen sie im vertraulichen Gespräch zusammen. Er sprach von ihrem Bruder, er hatte seine Worte von dem gestrigen Abend nicht vergessen, und als er schließlich fragte: „Wollen wir gemeinsam versuchen, Fräulein Marianne, ob wir Ihrem armen Bruder helfen können?" — da sagte sie freudig zu und reichte ihm dankbar die Hand.

Als die Baronin wieder in das Zimmer trat, huschte ein leichtes Lächeln über ihre ernsten Züge. Ihr scharfes Auge bemerkte die Veränderung, welche mit Mariannes Wesen vorgegangen war.

Diemenstein begann nunmehr von Hans zu sprechen und seinen Vorschlag, ihn in Pflege zu nehmen, zu wiederholen. Die Baronin hörte aufmerksam zu.

„Ihr Vorschlag ist mir nicht unsympathisch," sagte sie freundlich. „Ich würde das armen Hans Los gern erleichtern, ich kann jedoch nichts ohne Zustimmung des gesetzlichen Vormundes beschließen, ich werde aber Ihren Vorschlag dem Grafen unterbreiten."

„Ich danke Ihnen, Baronin, für Ihr Vertrauen. Ich bin überzeugt, der Aufenthalt in meinem Hause wird für Ihren Sohn von großem, wohltätigem Einfluß sein. Darf ich in einiger Zeit Ihre Antwort erwarten?"

„Ich werde Ihnen schreiben."

„Darf ich mir die Antwort persönlich holen, gnädige Frau?"

In seinen Augen leuchtete es auf. Dankbar küßte er der Baronin die Hand.

Im Laufe des Winters machte er von ihrer Erlaubnis mehrere Male Gebrauch. Sein gerades, ehrliches Wesen, seine warme Herzlichkeit machten einen immer tieferen Eindruck auf Marianne, und als er sie dann fragte, ob sie ihm als sein Weib in seine stille, waldumrauschte Einsamkeit folgen wollte, legte sie freudig bewegt die Hände in die seinen und gelobte ihm, seine Liebe und Treue zu vergelten, ihr ganzes Leben lang.

Die Baronin war mit dieser Verlobung durchaus einverstanden.

„Jetzt wird es auch möglich sein," sagte sie, „Hans aus der Anstalt zu nehmen. Wenn Ihr verheiratet seid, kann er bei Euch leben . . ."

Das war der schönste Lohn, welchen Mariannens Liebe davontragen konnte.

15. Kapitel.

Der Frühling machte sich selbst in der Anstalt des Sanitätsrats Dr. Wilhelmi geltend. Er verschönte das kasernenmäßige Haus mit den vergitterten Fenstern und den verschlossenen Türen, indem er seinen goldenen Sonnenschein darüber ausgoß, das sich in Fensterscheiben glitzernd widerspiegelte, als herrschte im Innern eine prächtige Illumination. Er breitete seinen frischen grünen Teppich über die Rasenflächen und überstreute die Büsche und Bäume des Parkes mit seinem Blütenschnee und schickte seine kleinen gefiederten Sänger, daß sich die traurige Stille des Gartens mit ihrem Jubilieren und Zwitschern erfüllten.

(Fortsetzung folgt.)



Für Herbst u. Winter

sind alle Abteilungen unseres Geschäfts auf das reichhaltigste sortiert.

Die Auswahl ist enorm gross.

Tadelloser, eleganter Sitz :: Gute erpropte Qualitäten :: Solide Näharbeit

sind die **Hauptvorzüge** unserer

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung.

Wir empfehlen:

Herren-Herbst- u. Winter-Paletots in schönen neuen Stoffen u. Mustern v. Mk. 14.— bis 80.—
Moderne Ulster für Herbst u. Winter aus warmen flauschigen Stoffen v. Mk. 16.— bis 98.—
Herren-Sakko-Anzüge, elegante moderne Herbststoffe v. Mk. 12.— bis 78.—
Herren-Rock-Anzüge (Cutaway) in schwarz, dunkelgrau und gemustert v. Mk. 33.— bis 85.—
Frack-Anzüge in Tuch und Streichgarn v. Mk. 39.— bis 105.—
Smoking-Anzüge für Tanzstunde, Theater und kleine Gesellschaften v. Mk. 29.— bis 90.—
Gehrock-Anzüge in Kammgarn, Streichgarn und Tuch v. Mk. 29.— bis 110.—
Herren-Hosen, gute haltbare Strapazierstoffe, elegante und moderne Streifen v. Mk. 2.25 bis 22.—
Gummi-Mäntel für Herren, neue Modelle und Farben v. Mk. 14.90 bis 48.—
Bozener-Mäntel, für Herren, Damen und Kinder v. Mk. 8.50 bis 55.—

Wetterfeste Pelerinen
wasserdicht imprägniert, für Herren und Damen
von Mk. 5.90 bis Mk. 35.—

Loden-Joppen
für Herbst und Winter
aus wetterbeständigen Lodenstoffen
von Mk. 2.90 bis Mk. 35.—

HETTLAGE'S Knaben- und Kinder-Bekleidung

ist in bezug auf Eleganz, vorzügliches Passen u. ganz hervorrag. Preiswürdigkeit unübertroffen.

Einige Gelegenheits-Posten

für Herren:
Jackett-Anzüge 15.—, 17.—, 19.—
Herbst-Paletots 12.—, 15.—, 17.—
Kontor-Jacken 1.90, 2.75, 3.50, 4.75
Stoff-Hosen . . 2.50, 3.50, 4.90

für Knaben:
Jackett-Anzüge 6.90, 8.90, 13.—
Loden-Joppen . 1.90, 2.90, 3.90
Knie-Hosen . . 1.75, 2.50, 3.50

für Kinder:
Matrosen-Anzüge 2.50, 3.50, 3.90
Kieler Pyjacketts 3.50, 4.90, 6.50
Kurze Höschen 95 Pf., 1.50, 2.10

Sakko-Anzüge für junge Herren, mod. Stoffe u. Schnitte v. M. 9.— b. 52.—
Herbst- u. Winter-Paletots f. Knaben u. junge Herren v. M. 10.50 b. 48.—
Lange Knaben-Hosen, strapazierfähige Stoffe v. M. 2.25 b. 13.—
Knab.-Sport-u. Schulanzüge, hochgeschl. Norfolkform v. M. 4.90 b. 35.—
Knaben-Lodenjoppen für Schule und Haus . . . . v. M. 2.90 b. 9.50
Knaben-Wetterpelerinen von imprägniertem Loden v. M. 2.90 b. 16.—
Knaben-Schulhosen extra stark . . . . . v. M. 1.90 b. 8.50

Knaben-Blusenanzüge, blau Cheviot . . . . . v. M. 2.50 b. 25.—
Knaben-Jacken-Anzüge mod. Cheviot u. Kammgarn v. M. 8.50 b. 28.—
Knaben-Kieler-Anzüge, Original Kieler-Molton . . v. M. 8.50 b. 32.—
Knaben-Pyjacketts, Fasson Kiel . . . . . v. M. 2.50 b. 22.—
Knaben-Pyjacketts, Ulsterform . . . . . v. M. 5.50 b. 35.—
Knaben-Kittel-Anzüge, aparte Neuheiten . . . v. M. 7.95 b. 28.—
Knaben-Leibchen-Hosen, aus Resten gefertigt . . v. M. 0.95 b. 4.50

Zu jedem Kleidungsstück geben wir grosse Flickstücke.

Hettlage & Co., Dortmund

70—72 Westenhellweg 70—72.

Unsere Preise sind niedrig und streng fest. Wir geben keinerlei Rabatt.

Von der Reise zurück
Dr. Vagedes
Frauenarzt
Hagen i. Westf.
Bahnhofstrasse 39. 6380

Hühneraugen
beseitigt radikal „Iscret" à 50 Pf.. Nur bei **Wilh. Heppe Nachf.**, Mezdiinal-Drogerie.

Werter Herr!
Mein alter Beinschaden heilte nicht durch Ihre Rino-Salbe. Seit vielen Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
Rodterf. **R. Schulz.**
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Stets Neuheiten
in **Blusen** und
Kostüm-Röcken
in grösster Auswahl.
Gebr. Stein,
Schwerte. 6

Technikum Mittweida
Elektrotechnik Ziegler's Ing.-Schule Heizerschule
Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Beitzungen kostenfr. **Lemgo**

Amerikanische
Dauerbrandöfen, Kaminöfen,
System Juno,
das Beste auf dem Markte, dabei mindestens 30 bis 40 Prozent billiger wie Rießner Oefen etc.
Von einfachster bis feinster Ausführung in größter Auswahl zu haben bei
R. Landmann,
Schwerte.
6307

Familien-Drucksachen
liefert schnellstens
Buchhandl. Carl Braus, Schwerte

Farben, Lacke, Pinsel, Tapeten.
Streichfertige Oelfarben.
Fussbodenlack mit Farbe,
über Nacht harttrocknend, 1/1 Kg-Dose 1.50 und 1.80 Mark.
Staubbind. Fussbodenöl,
Liter 60 Pf.
Drogerie Max Mehlhose,
W. Heppe Nchf.
6388

Ibach
Kais. u. Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA PIANOS, d. h IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit Transponierflügel Pat. F. v. Kraus Ibach.

RUD. IBACH SOHN,
BARMEN.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche,** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern u. Zeichnungen erwünscht ist unt. Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.** 6448

Eine vernünftige Haarpflege



ist ohne regelmässige Reinigung des Haarbodens und der Haare undenkbar. Denn nur durch die Beseitigung der Zersetzungsprodukte der Haut, des Staubes, wird den natürlichen Funktionen der Kopfhaut und den Haaren der Impuls zur Regeneration gegeben. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel
„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"
erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationellen Haarkultur. **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pak. M. 1.20), auch mit **Ei-, Teer-** od. **Kamillen-Zusatz** (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1,50), in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Makulaturpapier
empfiehlt
Carl Braus, Schwerte.

Hausfrauen
verwendet nur
Venezol.
Bestes flüssiges
Parkett u. Linoleum-wachs.
Reinigt und poliert zugleich.
1/2 Ltr. 1.—, 1/1 Ltr. 1.80 M.
nachgef. 1/2 Ltr. 0.90 M.
1/1 Ltr. 1.70 M.
nur zu haben bei (6256
Drogerie
Max Mehlhose
Wilh. Heppe Nachf.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz,** weiße, sammetweiche **Haut** u. einreiner, zarter, schöner **Teint.** 2160
Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** St. à 50 Pf., fern. macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
in Schwerte: Adler-Apotheke, sowie Neue Apotheke,
in Aplerbeck: Käthe Schulte
Westhofen: Wilhelm Engels.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Gratis versende ich Möbel-Katalog!

Westfälisches
Möbel-Haus
(Alfred Kraus)
Westenhellweg
138
am Körnerplatz.

Bevor Sie Möbel kaufen,
müssen Sie sich meine Läger und gut ausgestellt. Räume ansehen.
Ich verkaufe ohne Konkurrenz
Wohnungseinrichtungen v. Mk. **150** b. **5000**
Pitschpine Küchen von M. **125**
Schlafzimmer von Mk. **175**
Schlafzimmer, eiche von Mk. **295**
Eichen Speisezimmer von Mk. **450**
Nussbaum Wohnzimmer von Mk. **250**
einzelne Gegenstände in gr. Auswahl wie **Herde, Oefen, Ledersofas, Vertikos, Schränke und Büfetts.**
Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie Katalog. Lieferung auswärts frei.
7024.

Politische Wochenschau.

Die Weltbühne des Herbstes

ist für das Auftreten der großen Männer unserer Zeit, es sind nur nicht allzuviele, hergerichtet, die Kulissen sind aufgestellt, und die Zuschauer harren der Dinge, die da kommen sollen. Da ist einer von den Größten von dem unerbittlichen Regisseur vom grimmen Schnitter, abberufen: Freiherr von Marschall, der erst vor einem halben Jahre seinen Botschafterposten in Konstantinopel mit dem heißen Boden von London vertauschte, ist in seiner badischen Heimat plötzlich verschieden. Wer die ehrliche Arbeit eines bedeutenden Staatsmannes in unserer Zeit der Intrigen zu schätzen weiß, hat die erschütternde Kunde mit tiefer Teilnahme vernommen, erst recht haben aber die Zukunftsdeuter aufgehorcht. Schon lange ist das Jahr 1913 als ein Unheilsjahr prophezeit, und nun ist derjenige Mann gestorben, von dem erwartet war, er werde das Kriegsgelüst an der Themse beschwören. Was wird es da für graue Wandmalerei an der Jahreswende geben? Wir wollen die Dinge weniger tragisch nehmen, denn die Hauptsache bei diesen düsteren Prophezeiungen ist doch, daß das nächste Jahr eine dreizehn in sich schließt.

Daß die englische auswärtige Politik weiter an dem Netze arbeitet, das sie um andere Staaten ziehen möchte, ist nicht zu bezweifeln. Der große russische Brummer, der darin gefangen genommen werden soll, gibt sich freilich nicht so billig her, die Forderung, die Sasonow in London gestellt hat, die russische Bahn von Persien bis nach Britisch-Indien verlängern zu dürfen, ist eine nicht weniger heikle Sache, wie die bekannte Anregung, einen Eisenbahntunnel unter dem Meere von Frankreich nach England zu bauen. Deutschlands Abmachung mit Rußland wegen des Ausbaues unserer kleinasiatischen Bahn nach Russisch-Persien ist bis heute noch nicht unterzeichnet, und es wäre nicht hübsch, wenn Minister Sasonow nach dem Wunsche seines englischen Kollegen Grey hier zu guterletzt noch Schwierigkeiten entstehen ließe. Was Rußland, England, Frankreich letzthin an Marine-Demonstrationen zeigten, das war stark äußerlich. Manschetten haben sie doch vor unserer Flotte, wenn sie auch kleiner ist, und vor den „Zeppelinen" in der Luft. Neue Kriegsschiffe werden im nächsten Jahre jedenfalls überall gebaut werden.

Das Pfund Fleisch im Topfe der Hausfrau

wird nunmehr zum Gegenstande einer Reichsaktion zum Zweck der Herbeiführung billigerer Preise gemacht werden. Eigentlich liegt die ganze Sache klar und des Uebels Wurzel auf der Hand: es muß mehr Schlachtvieh wie bisher aufgezogen werden! Unser alter Moltke hat einmal gesagt, wir könnten in einem Kriegsfalle nur einpacken, wenn sich die deutsche Landwirtschaft außerstande zeigte, die Armee unabhängig vom Auslande zu ernähren. Das gilt aber auch für den Frieden! Wir müssen aus dem Inlande die erforderlichen Lebensmittel haben, um tunlichst billig produzieren zu können: Reich und Staaten sollten also ein Stück Geld in der Viehzucht anlegen, das machte sich bezahlt. Wenn wir sonst beinahe allenthalben eine Ueberproduktion bekommen, müssen wir doch hier wenigstens eine hinreichende Produktion erzielen können.

Das französische Revanchegefühl

hat sich seit dem letzten Sommer ersichtlich gehoben, und die Regierung selbst hat, wie bekannt, dazu getan, was sie nur vermochte. So sind die militärischen Zapfenstreiche am Wochenschluß in allen Garnisonen eingeführt, an fanfarenhaften Reden war kein Mangel, und bei den Manövern an der Grenze ist stets eine Bravour-Attacke in Szene gesetzt worden. Jetzt hat nun noch die russische Großfürstin Nikolaus, die mit ihrem Gemahl den Uebungen beiwohnte, durch einen bezeichnenden Augenaufschlag nach Elsaß-Lothringen hin die Franzosen rein in Rage gebracht. Der Zar Nikolaus hat diese Schauspielerei seiner Cousine sicher nicht gebilligt, denn so etwas widerstrebt seiner einfachen Natur, aber in Paris wird diese Szene weidlich ausgenützt werden. Die Pariser sind für solche Zwischenfälle empfänglich, wie niemand in der Welt, und die Jungfrau von Orleans wird in der Republik heute mehr gefeiert wie einstmals in der Monarchie.

In ernsten Farben

hat der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold vor den Delegationen in Wien die orientalischen Verhältnisse gemalt, wobei er wohl weniger die griechischen Eitelkeitspolitiker im Auge hatte, als die bulgarischen Heißsporne, in deren Köpfen die Idee von einer Eroberung von Konstantinopel sich immer fester einnistet. König Ferdinand von Bulgarien ist als ein entschiedener Freund ruhiger Entwickelung seines Landes, die diesem auch bei den schwierigen finanziellen Verhältnissen am besten dient, bekannt; immerhin ist auf die bulgarische Glut zu achten, damit nicht die Funken fliegen und zünden. Das erscheint um so angebrachter, als es mit den türkisch-italienischen Friedensaussichten zur Zeit weniger gut steht. Jeder von beiden Teilen will in Afrika einen großen Sieg erfochten haben, und darum wird das Streitroß von neuem tüchtig mit Hafer gefüttert. Wahrscheinlich erfolgt deshalb ein neuer kräftiger italienischer Vorstoß zur See. Das wäre also die Ouvertüre für den letzten Jahresakt von 1912; es kann losgehen!

Politische Uebersicht.

Der Kaiser und die Romintener Jugend-Ehrenkompagnie. Dem Kaiser wurde anläßlich seines jetzigen Jagdaufenthaltes in Rominten bei seinem ersten Besuche des Dorfes eine hübsche Ueberraschung zuteil. Am Dorfeingange hatte die aus der Romintener männlichen Jugend gebildete Abteilung des Wehrvereins in ihren neuen Uniformen Aufstellung genommen und wurde vom Kaiser und seiner Gemahlin eingehend besichtigt. Der Kaiser richtete an verschiedene Knaben Fragen und gab seine Freude darüber zu erkennen, daß auch in seinem Rominten die Jugend mit Leib und Seele der militärischen Erziehung zugetan ist. Ein Vorbeimarsch beschloß die kleine Begrüßungsszene, für die der Kaiser noch durch Bereitung eines vergnügten Nachmittags zu danken versprach.

Auf das Huldigungstelegramm des Gustav Adolf-Vereins an den Kaiser ist folgende Antwort eingelaufen: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben die freundlichen Segenswünsche der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins mit Freude entgegengenommen und lassen für das treue Gedenken allerhöchst ihrer Mitarbeit an dem Aufbau der evangelischen Kirche bestens danken. Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm den preußisch-süddeutschen Lotterievertrag, den sie vor Wochen abgelehnt hatte, jetzt nach Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs mit 89 gegen 83 Stimmen an. Der Abg. Pichler rechtfertigte in der Debatte die veränderte Stellung des Zentrums damit, daß Bayern nach der Erklärung des Freiherrn von Hertling überhaupt keine Lotterie erhalten würde, wenn es bei seiner Ablehnung der Lotteriegemeinschaft beharrte. Der Redner der Sozialdemokraten verurteilte die Gemeinschaft und jede Lotterie, der Abg. Casselmann sprach im Namen der Mehrheit der Liberalen für die Vorlage. Der Finanzminister hob die Notwendigkeit der Lotteriegemeinschaft zur Hebung der bayerischen Finanzen hervor. Ministerpräsident Frhr. v. Hertling wies entschieden die Auffassung zurück, als wolle er durch die Lotterievorlage die Zustimmung des Bundesrates zum bayerischen Jesuitenerlaß erkaufen. Darauf erfolgte die Annahme des Entwurfs. — Die ersten Lose sollen schon im nächsten Januar zur Ausgabe gelangen, sie sollen in Bayern in etwa 100 Kollekten verteilt werden, die sich auf 53 Städte erstrecken.

Ueber die Jesuitenfrage hat der Bundesrat noch keinerlei Entscheidung getroffen. Seit seiner Vertagung zu Anfang des Sommers ruht die Angelegenheit vollständig, und an ihrem Stande hat sich nichts geändert. Alle gegenteiligen Meldungen, so auch die, daß sich der Bundesrat bereits in den nächsten Tagen mit dem bayerischen Erlaß und der Jesuitenfrage beschäftigen werde, sind unrichtig.

Die amerikanische Militärkommission, die in Berlin eingetroffen ist, hat die Aufgabe, die Methoden der deutschen Kavallerie zu studieren. Die amerikanische Reiterei soll nämlich nach deutschem Muster reorganisiert werden, zu welchem Zweck auch Kommandierungen amerikanischer Offiziere in deutsche Kavallerieregimenter vorgenommen werden. Außer der deutschen Kavallerie will die Kommission auch die Kosaken in Petersburg beim Exerzieren besichtigen.

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem im Heeresausschusse der Delegationen die Notwendigkeit einer starken österreichisch-ungarischen Kriegsflotte und die Neubewaffnung der Artillerie betont worden war, gelangten in den Ausschüssen für die auswärtigen Angelegenheiten die Darlegungen des Ministers Grafen Berchtold zur Besprechung. Die Redner erklärten, so allgemein der Wunsch nach Frieden auch sei, so müßte doch eine Hintansetzung der Interessen des Landes allein aus Friedensliebe als Schwäche zurückgewiesen werden. Die Beziehungen zu Rußland sollten gewiß gepflegt werden. Die wirksamste Hilfe zur erfolgreichen Verfolgung der Friedenspolitik wäre das Bündnis mit dem Deutschen Reiche, das auch nach wie vor der Angelpunkt der österreichischen auswärtigen Politik bleiben müsse. Eine Krise auf dem Balkan ohne Zutun oder Verschulden Oesterreichs sei unmöglich. Eine Gebietserweiterung seitens Serbiens, die Umklammerung durch ein trennendes serbisches Staatsgebilde, könne Oesterreich durchaus nicht dulden, ohne Gefahr zu laufen, die teuer erworbenen südslavischen Länder zu verlieren. Oesterreich wünsche keine Gebietserweiterung, sondern nur den Frieden. Würde dieser aber von einer anderen Seite gestört, dann müßte Oesterreich sich des Grundsatzes bewußt werden, daß ein Staatsgebilde abstirbt, sobald es interesselos wird.

Schweiz.

Der 19. Weltfriedenskongreß erlebte gestern bei Besprechung der Marokkofrage eine wenig friedliche Szene: Der Präsident des Internationalen Friedensbüros in Bern, Nationalrat Gobat, bezeichnete das deutsche Reich als Friedensstörer in Europa; nicht die Regierung aber meine er, sondern den Chauvinismus (das französische Wort dafür zeigt schon, wo er am meisten zu finden ist.) Professor Quidde wies dann auch darauf hin, daß Chauvinisten in allen Ländern säßen und setzte durch, daß Gobat jene Ausdrücke zurücknahm. — Italienische Friedensfreunde erklärten darauf den italienisch-türkischen Krieg als fatale Konsequenz eines gewissen chauvinistischen Journalismus. Eine Dame aber, Frau Adami, wollte den Krieg als „vitale Notwendigkeit für Italien" erklären, durfte aber nicht ausreden. — Es wurde eine Entschließung vorgeschlagen, worin gegen jeden Geheimvertrag protestiert wurde, ebenso gegen den Krieg, den Italien begonnen habe, ohne das Schiedsgericht in Anspruch zu nehmen. Das wollte man aber noch verschärfen und mußte die Entschließung daher zu nochmaliger Beratung zurückstellen.

Rußland.

Das neue Wehrgesetz, nach dem jetzt zum ersten Male die Rekrutenaushebung erfolgt, bringt endlich die schon seit dem Jahre 1874 eingeführte allgemeine Wehrpflicht zur praktischen Anwendung und setzt eine Wehrsteuer in Kraft. Infolge der zahllosen Befreiungen vom Dienst, die in den einzelnen Gouvernements nach verschiedenen Grundsätzen erfolgten, herrschte ein empfindlicher Rekrutenmangel. Dank der Einschränkung dieser Dienstbefreiungen ist Rußland in der Lage, jährlich etwa 30 000 Rekruten mehr einzustellen als bisher. Wer nicht dient, zahlt eine Wehrsteuer im Betrage von 13 Mark pro Jahr. Die Dienstzeit dauert drei, bei der Kavallerie vier Jahre. Einjährig-Freiwillige kennt Rußland nicht; dafür können Rekruten mit höherer Schulbildung nach einem Jahr Unteroffizier und nach zwei Jahren Offizier werden. Durch diese Anordnung hofft man, einen starken Stab tüchtiger Reserveoffiziere zu erhalten.

Die Friedensstärke beträgt 1 345 000 Mann, wovon rund eine Million im europäischen Rußland stehen, das etwa 117 Millionen Einwohner zählt. Das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist daher ungefähr das gleiche wie im Deutschen Reiche, wo ebenfalls auf etwa hundert Bewohner ein Soldat entfällt. Das Reich hat rund 65 Millionen Einwohner und einschließlich der Offiziere eine Armee, deren Friedensstärke sich auf 655 000 Köpfe beläuft.

Griechenland.

Protest bei der Pforte. „Agenze Havas" meldet: Der griechische Gesandte in Konstantinopel wurde beauftragt, sich auf die Pforte zu begeben und energisch zu protestieren, sowie die notwendigen Aufklärungen zu verlangen wegen des Angriffs auf ein griechisches Schiff. Der Gesandte soll in einer Verbalnote fordern: 1. strenge Bestrafung der Schuldigen; 2. Entschuldigung der ottomanischen Regierung; 3. Schadenersatz.

Vereinigte Staaten.

Roosevelts neueste Idee. Expräsident Roosevelt setzt jetzt in der Wahlagitation alle Hebel in Bewegung und bringt immer wieder neue Gedanken heraus, um seinen Anhängerkreis zu vermehren. Er hielt am letzten Donnerstag in Denver vor 15 Tausend Zuhörern eine Rede, in der er dafür eintritt, daß nicht nur Richter, sondern sogar der Präsident seines Amtes enthoben werden soll, wenn er nicht den Wünschen der Gesamtheit oder der Mehrheit des Volkes entspricht. Er führte folgendes aus: „Meine eigene Erfahrung zeigt mir, daß ich nichts tun könnte, wenn nicht das Volk mit mir übereinstimmt, mag das nun aus einem Fehler meinerseits oder einem des Volkes entspringen. Unter solchen Bedingungen würde ich vorziehen, die Präsidentschaft niederzulegen, wenn ich nicht das Volk zu meiner Ansicht oder umgekehrt mich zu der Ansicht des Volkes bekehren könnte."

China.

Die Annektion der Mongolei durch das Zarenreich wird langsam aber zielbewußt vorbereitet. Der russische Gesandte in Peking ersuchte soeben die chinesische Regierung unter dem Hinweis auf die Grausamkeiten, die in der Mongolei von chinesischen Truppen begangen werden, um deren Entfernung aus der Mongolei. Andernfalls werde Rußland gezwungen sein, die Mongolen unter seinen Schutz zu nehmen.

Die Fleischvergiftungen in Köln.

Köln, 27. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine längere amtliche Erklärung zu den Fleischvergiftungen abgegeben und festgestellt, daß bis jetzt 101 Erkrankungen zu verzeichnen sind, wovon 31 erst im Laufe des gestrigen Tages bekannt wurden. 90 von den Erkrankten führen die Erkrankung auf den Genuß von Hackfleisch zurück. In 11 Fällen wird Bratwurst oder Leberwurst als Ursache angegeben. Nur in 4 Fällen soll die Erkrankung auf den Genuß von Hackfleisch zurückgeführt werden, das am Dienstag gekauft wurde, während alle übrigen Fälle vom Freitag u. Samstag voriger Woche datieren. Als Verkaufsstellen des Fleisches sind bisher vier Metzgereien bekannt geworden, davon kommt ein Metzger in 74, ein zweiter in 21, und die beiden anderen kommen in zwei bis drei Fällen in Frage. Trotz aller Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, einen Zusammenhang der sämtlichen Fälle nachzuweisen. Die Erkrankungen sind in der Mehrzahl leichter verlaufen. Aber auch eine Anzahl Personen ist in ernster Weise erkrankt. Bisher wird der Todesfall eines elfjährigen Knaben beklagt, der am Samstag abend Hackfleisch genossen hat. Es besteht der dringende Verdacht, daß das zunächst einwandfreie Fleisch bei der Abgabe nicht mehr frisch und gesund war. Ob und inwieweit den Verkäufern eine Schuld beigemessen werden kann, ist noch nicht bekannt. Dänisches Fleisch kommt bei den hier in Köln beobachteten Fleischvergiftungen nicht in Frage.

Herbstglühn.

Rot färbt sich das Weinbeerblatt
Drüben am Gemäuer,
Das sich satt getrunken hat
An der Sonne Feuer.

Tief ins Herz hinein gesprüht
Sind mir Sonnenfunken,
Was nicht mit der Zeit verglüht,
Ist darin versunken.

Rot färbt sich das Weinbeerblatt,
Balde welkts in Trauer, —
Doch ein Glühn im Herzen hat
Ew'gen Lebens Dauer!

Verantwortlich für die Redaktion: **Friedr. Kraas.**
Druck u. Verlag von **Carl Braus,** beide in Schwerte.

Etwas was Sie interessiert!
Miriam
Die neue 2½ Pfennig-Cigarette.
In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit 2½ Pfennig das Stück verkauft werden.
Beachten Sie den Namen
„Miriam" und die Firma „Yenidze"
FABRIK-ANSICHT
Spezialmarke:
Salem Aleikum
Zu haben in den einschlägigen durch Plakate Kenntlich gemachten Geschäften.



Die Anschaffung grösserer oder mehrerer Bücher erleichtere ich durch
Raten-zahlung.
Carl Braus
Buchhandlung
Schwerte a. d. R.

Rose & Co., Dortmund

Neue Damen-Konfektion

Taillenkleider	neueste Fassons	45.—	69.—	88.—	**Engl. Paletots**	Raglan und hochgeschlossen	12.—	18.—	25.—
Jackenkleider	marine und englisch	35.—	49.—	65.—	**Frauen-Paletots**	schwarz und farbig	19.—	27.—	35.—
Blusen	für Gesellschaft und Theater	9.75	14.50	19.50	**Abendmäntel**	schöne helle Farben	18.—	26.—	36.—
Kostümröcke	letzte Formen	9.50	13.50	18.50	**Backfischpaletots**	englisch und marine	10.—	16.—	24.—
Morgenröcke	einfach und elegant	9.75	16.50	24.—	**Backfischkostüme**	nach letzten Modellen	25.50	36.50	48.—

Neue Herbst-Kleiderstoffe

Englische Kostümstoffe 130 cm breit, mit Noppen, breiten Streifen usw.	Meter	1.95	bis	6.50	**Kostüm-Diagonal und Serge** Bindungen, vorzugsweise in marineblau, Breite 130 cm	Röhren-Diagonal u. br. Diagonal- Meter	3.00	bis	11.00
Epinglè und Ottomane 110—130 cm breit, grosse Neuheit, quer und langgerippt	Meter	4.25	bis	9.75	**Einfarbige gestr. Kostümstoffe** Fabrikate a. best. Material f. Promenadenkleider, Breite 130 cm	deutsche u. ausländ. Meter	2.90	bis	5.75
Velour-Gewebe einfarbig u. gestreift, weiche wollige Gewebe, Saison-Neuheit	Meter	3.90	bis	9.75	**Popeline** grosse Neuheit, quer u. langgerippt auch Rippenstreifen in allen neuen Saisonfarben, Breite 105—120 cm	Meter	1,90	bis	4.75
Cotele hervortretende Kordelstreifen, in einfarbig od. changeants Farben	Mtr.	4.25	bis	9.50	**Plaid und Schotten** Karos, sehr modern, für Röcke und Kleider	Meter	2.30	bis	5,50
Zibeline weiches glänz. Gewebe m. Mohair-Härchen, einf. glatt und gestreift, für elegante Kleider und Kostüme Breite 130 cm	Mtr.	4.75	bis	11.50	**Blusenstoffe** reiche Sortm., neue Streif., Karos, Bordüren, waschbare Flanelle deutscher und englischer Fabrikation, Breite 70—110 cm	Meter	0.95	bis	4.75

Seidenstoffe und Sammete

Farbige gemusterte Seidenstoffe Bouisine, Messaline	Meter	0,95	bis	1,85	**Velvet** gute Qualitäten, in modernen Farben	Meter	1,35	bis	3,50
Glatte Seidenstoffe weiche Gewebe, Taffet, Paillette	Meter	1,60	bis	2,70	**Hochflor-Velvet** in verschiedenen Breiten, alle Farben	Meter	2,40	bis	4,75
Französische Liberty reine Seide, neueste Farben, 50—90 cm breit	Meter	4,75	bis	7,50	**Chiffon-Velvet** echt englisch, weich fliessend 70 cm breit	Meter	4,75	bis	9,50
Lyoner Seiden in apart. Bordüren, Satin, Surah u. Crepe de China-Fond,	Mtr.	4,50	bis	30,—	**Blusen-Sammet** neue Streifen	Meter	3,90	bis	5,50
Voile-Ninon, Crepe de Chine Seidenvoile, grosse Farbsortimente	Meter	3,75	bis	7,50	**Moire-Renaissance und Ottomane** verschiedene Farben für Jackenkostüme und Mäntel	Meter	4,75	bis	17,50

Muster auf Wunsch!

Anfertigung einfacher und eleganter Strassen- und Gesellschafts-Kleider nach Mass auf eigenen Ateliers.

Taillenkleider nach Mass von 115 Mk. an ‖ Jackenkleid „Tripolis" nach Mass 125 Mk.

Franko-Versand aller Aufträge!

6447 **Eigenes Kürschner-Atelier.**

Ein Zeugnis meiner Leistungsfähigkeit!

Weit unter Preis!

Verkaufe einen großen Posten meistens

reinwoll. Kleider- und Blusen-Stoffe

zu 75 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 1.— und 1,20 M., nur gute — Qualitäten, welche fast das doppelte gekostet haben. —

Biber-Bettücher

von 75 Pf. an das Meter.

Schlafdecke „Zepeline"

1.45, 1,25 M., 95 Pf.

Bester Kleider-Biber

früher Wert 90 Pf., jetzt nur 60 Pf. per Meter.

Ferner empfehle mein großes Lager in

schwarzen und farbigen Damen- und Kinder-Paletots, Pelerinen, Pyjacketts.

Wilhelm Sasse Nachf.

Für

Reservisten!

Joppen-Anzüge in billigeren Qualitäten u. reellen Stoffen M. 10, 15, 20

Joppen-Anzüge auf Rosshaar, in besseren Qual. vorn. Fassons M. 21—33 M. 33—35

Herbst- u. Winter-Paletots in jeder Preislage

H. Hettlage

Hagen i. W. Lüdenscheid

6423

Hosen, Buckskin u. Lodenjoppen, Arbeits- u. Berufskleidung

Spez.-Abt. **Anfertigung nach Maass.**

Mehrere hundert

Schwarze Tuchpaletots

enorm billig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
18.50	**28.00**	**32.00**	**39.00**

Unsere Leistungsfähigkeit in schwarzen Tuchpaletots ist allgemein anerkannt und unterhalten wir in diesem Artikel ein sehr grosses Lager, sodass jede Kundin in allen Preislagen jede Grösse vorrätig findet.

6468

Westenhellweg 41 — **Gebrüder Nassau** — Ecke Weberstrasse

Spezialgeschäft für Damen-, Kinder-Mäntel Kostüme, und Blusen.

Pianokauf ist Vertrauenssache, Qualität und Preiswürdigkeit sollten entscheiden. Wir lief. uns. viel!. präm. Fabrikat auch geg. Raten von monatl. 20 M.

— direkt ab Fabrik —

franko zur Probe. Langjähr. Garantie. Jahresverkauf über 1000 Instr. Kataloge über Pianos, Flügel u. Harmoniums grat. u. frko. — Gesetzl. gesch. Erfindung: Resonanzboden mit Klangsteg. —

Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 2. Fabrik: Berlin S. 42.

Lichtspieltheater „Reichskrone“

Programm für den 28. und 29. Sept.

1. **Pathé-Journal.**
2. **So'n Nassauer.** Humoreske.
3. **Das Erbteil vom Onkel im Westen.** Spannendes amerikanisches Drama.

Zwei große, ganz besondere Schlager:

4. **„Verirrungen der Liebe.“** Hervorragendes Drama, nach dem Roman von Abbé Prévost. Herrlich koloriert. 3 Akte.
5. **Olympische Spiele in Stockholm 1912.** Großes, hervorragend schönes Sportbild von ganz besonderem Interesse für alle Turn- und Sportvereine. Vorführungsdauer ca. 30 Min.
6. **Heldenmut des Arztes.** Ergreifende Geschichte aus dem Leben einer armen Fabrikarbeiterin.
7. **Jupiter langweilt sich** Humoreske.

Einlage. 6474

Ehe

Sie einen Anzug oder Paletot kaufen, kommen Sie zu uns

Königswall 6

denn wir verkaufen

Getragene Mass-Anzüge

zum Teil nur ganz kurze Zeit im Abonnement getragen.

Neue elegante Garderobe

für Mk. **12, 15, 18, 22** und höher.

Wir haben eine riesige Auswahl und für jede Figur passende Bekleidung.

Viele einzelne Modell-Anzüge

in wunderbaren Farben und Formen, werden billigst abgegeben.

Wir verleihen Fracks u. Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus für Herren-Garderobe

Dortmund, **Königswall 6**, am Hauptbahnhof. 6466

Größtes Kaufhaus

dieser Art des Westens!

Größe unserer Verkaufslokalitäten ca. 350 qm.

Auf unseren

Auktionen

ersteigern wir große Posten

neue und getragene

Anzüge
Ueberzieher
Ulster

darunter wirklich die **elegantesten**

Maß-Garderoben

für Herren, Burschen u. Knaben,
Riesenposten Hosen,
einzelne Joppen, Westen

Arbeiter-Garderoben

für Reservisten

die allerbeste **Kaufgelegenheit.**

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind auf unserer eigenen Werkstatt **gereinigt** und **gebügelt** und daher von neu nicht zu unterscheiden. Sie kaufen bei uns wirklich **elegante,** vor allen Dingen **gute Sachen** für wenig Geld, **denn jeder vernünftige Mensch weiß, daß man bei einem derartigen Unternehmen jeden Tag Gelegenheit hat, wirklich gute Waren billig zu erwerben und daher auch dementsprechend billiger verkaufen kann.**

Westl. Pfandleihanstalt

Dortmund

42 Rheinischestrasse 42

Gegenüber dem Straßenbahndepot neben der Walhalla. Eingang durch den Mittelflur.

6467

Pelzwaren werden modernisiert u. repariert. :-:

Spezialität:

Anfertigung von Pelzhüten

— aus altem Pelzmaterial. —

Robert Lippmann, Kürschnerei

Schwerte-Ruhr. 6460 Telephon Nr. 266.

Billiger Brotaufstrich!

Feinstes Möhrenkraut	Pfd.	16 Pf.
Gem. Frischobst-Marmelade	„	29 „
Feinster Kunsthonig	„	29 „
Apfelkraut gar, rein besonders preiswert	„	34 „

Feinste Margarine Pfd. v. 55 Pf. an.

6477 **L. Weinberg.**

Feinste

Molkerei-Süssrahmbutter

6478 offeriere zum

Ausnahmepreise v. 132 Pf.

per Pfd. soweit Vorrat reicht

L. Weinberg.

Montag und Dienstag

doppelte

Rabatt-marken.

Ad. Kalsbach.

Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft

gutgehend, in der Nähe der Schwerter Nickelhütte, ist per sofort für 28000 Mark anzukaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gebäude 2-stöckig massiv. Lagerraum u Stallung vorhanden. Nebenmiete 435 Mark. Näh. Auskunft erteilt

Auktionator Besing

6419 in Langschede-Ruhr.

Proviantamt Münster i. W.

kauft guten trockenen Roggenstroh und Hafer, gutes Heu vom 1. Schnitt und Roggen neuer Ernte. Stroh muß indes vorher angemeldet werden. 5336

Zucker wieder billiger!

Stampfzucker	Pfund	22	Pf.
Cristallzucker	Pfund	23	Pf.
Würfelzucker	Pfund	25	Pf.
Plattenzucker	Pfund	26	Pf.
Backpulver mit Prämienbons	3 Pakete	20	Pf.
Puddingpulver mit Prämienbons	3 Pak.	25	Pf.
Himbeersaft gar. rein,	Pfund	55	Pf.
Rosinen ohne Steine	Pfund	49	Pf.
Korinthen	Pfund	33	Pf.

L. Weinberg 6476

77 **Ausschneiden, mitbringen, bares Geld!** 77

Dortmund Westenhellweg 77 — Zur Aufklärung ! — Dortmund Westenhellweg 77

Um nicht getäuscht zu werden, wenn man **zum richtigen Monats-Garderobenhaus** will, achte man genau auf den Namen **„Horn's Monats-Garderobenhaus“, Strasse und Hausnummer 77 Westenhellweg 77.**

Ulster
Fasson **„Herbert“**
in 4 verschiedenen Farben, streng modern gearbeitet,
von **12.50** Mk. an

Ulster
Fasson **„Dortmund“**
in den schönsten Dessins, gut und dauerhaft,
von **15.25** Mk. an

Ulster
Fasson **„Hermann“**
in wunderb. schönen Mustern und Farben, mit u. ohne Gurt,
von **18.00** Mk. an

Ulster
Fasson **„Hessen“**
in auserwählt schönen Farben und Dessins,
von **21.00** Mk. an

Ulster
Fasson **„London“**
Original engl. Muster, hochchic gearbeitet,
von **24.00** Mk. an

Warum
mein Monats-Garderobenhaus so
blitzschnell
bekannt geworden ist.
Nur
durch riesengrossen Umsatz, streng reelle Bedienung, wenig Nutzen, höflich liebenswürdiges Entgegenkommen, ob arm, ob reich.

Joppen-Anzüge

Joppen-Anzug, 1- u. 2reih. in verschied. Mustern von **12.00** an

Joppen-Anzug, blau Record. 1- und 2reihig **16,00 an**

Joppen-Anzug, marengo, auch mit gestreifter Hose von **21,00** an

Joppen-Anzug, echt engl. Muster, auf Glocke und Taille gearbeitet von **25,00** an

Gehrock- und Smoking-Anzüge

Gehrock-Anzug, Satin-Ripskammgarn von **25.00** an

Gehrock-Anzug, Ersatz für Mass Tuchkammgarn, von **32,00** an

Smoking-Anzug von **23,00** an

Frack-Anzug von **35,00** an

Frack-Anzug für Kellner von **25,00** an

Westenhellweg 77

Horn's Monats-Garderobenhaus

77 77

Nur Westenhellweg 77

Horn's Monats-Garderobenhaus

Ulster
Fasson **„München“**
Ersatz für Mass
von **27.00** Mk. an

Paletot
Fasson **„Berlin“**
halbschwer, in Marengo und melierte Farben,
von **15.00** Mk. an

Paletot
Fasson **„Paris“**
Eskimo, prima marengo, mit und ohne Seide,
von **18.00** Mk. an

Paletot
Fasson **„Aachen“**
tiefschwarz und in melierten Farben, dauerhaft gearbeitet,
von **25.00** Mk. an

Jünglings-Ulster-Paletots
in allen erdenklichen Farben,
schon von **9.50** Mk. an
— sehr schic und elegant. —

Vergüte Fahrgeld III. Klasse im Umkreise von 30 km.

Vergüte Fahrgeld III. Klasse im Umkreise von 30 km.

77 **Horn's Monats-Garderobenhaus** 77

Vergütte Fahrgeld III. Klasse im Umkreise von 30 km.

haben. Von dem goldblonden, reichen Haar bis zu den kleinen Füßchen war alles vollkommen ähnlich und gleich zierlich und hübsch an ihnen. Nur der Ausdruck der großen, blauen Augen war gewöhnlich verschieden. Marie schaute so heiter und unbefangen wie ein Vöglein in die Welt, während sich in den Blicken Margaretes mehr Ernst und Sinnigkeit spiegelte. Im gegenwärtigen Augenblick war aber auch dieser einzige Unterschied verschwunden. Die Zwillingsschwestern waren beide gedankenvoll und ernst. Schweigend begaben sie sich zur Ruhe. Die Charaktere der Mädchen glichen sich nicht viel weniger als das Aeußere. Sie waren gleich gut, sanft und liebenswürdig und hingen mit großer Leidenschaft aneinander und an ihrem guten Papa, dem General Wehlen, dessen einzige Freude die Mädchen waren. Die Mutter hatte schon vor achtzehn Jahren die Geburt der Zwillinge mit dem Leben bezahlt, und die armen Kinder hatten deshalb nie die Zärtlichkeit einer Mutter gekannt. Mit ihrem sechsten Jahre hatten sie das Vaterhaus verlassen, um in einem Institut erzogen zu werden, und erst vor zwei Jahren, als der General in die Universitätsstadt B. versetzt wurde, waren sie zu ihm zurückgekehrt. Der General war sehr glücklich, seine Kinder wieder in seiner Nähe haben zu können. Wenn er seinem Herzen und nicht seiner Vernunft gefolgt hätte, würde er sich nie von ihnen getrennt haben, allein er hatte eingesehen, daß ein System in der Erziehung sein müsse, und daß bei ihm die Lieblinge allzuviel Nachsicht finden würden. Nachdem er aber dieses Opfer seiner Vaterpflicht gebracht, und dasselbe von dem Schicksal auch gelohnt worden war, verwies er fortan die Vernunft zur Ruhe und ließ das Herz allein bei der Behandlung der erwachsenen Töchter sprechen. Er verwöhnte sie gründlich, allein die Kinder waren zu gut geartet und zu gut erzogen, um dadurch launisch oder übermütig zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Gestern und Heute.

Ein Kriegshund im Feldzuge von 1812. Am 19. Februar 1812 marschierte aus Mailand die zur Teilnahme an dem Feldzuge der Großen Armee nach Rußland bestimmte königlich italienische Division ab, nachdem sie tags zuvor von dem Vizekönig Prinz Eugen in Revue besichtigt worden war. Bei dem zur Leibgarde des letzteren gehörigen Bataillon Veliten befand sich ein kleiner Wolfshund Tosino, der getreu dem Wege seines Herrn durch Deutschland und Polen bis nach Rußland hinein folgte, an den Kämpfen von Smolensk und Witepsk teilnahm und mit den siegreichen Truppen in Moskau einzog. Dann begann der Rückzug, auf dem die italienischen Truppen noch einmal bei Malo Jaroslawcz den Sieg der Fahnen Napoleons entschieden, und der doch so bald schon in ordnungslose, verzweifelte Flucht ausarten sollte. Auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelang es Tosino, über die eisige Beresina zu gelangen, und weiter folgte er den Resten seines Bataillons, auch als sein Herr längst gestorben war. Am 21. Dezember hielt der Vizekönig in Heilsberg auf preußischem Boden, einen Appell für die italienische Division seines 4. Armeekorps ab: von 27 397 Mann waren noch 273 übrig! Aber Tosino war auch dabei. Und als diese letzten Trümmer in die Heimatstadt Mailand zurückkehrten, folgte ihnen ein jämmerlich zugerichteter, zum Skelett abgemagerter, erblindeter kleiner Hund, der getreue Tosino. Er fand seinen gewohnten Platz wieder, das Schilderhaus vor dem kgl. Palast in der Via Rastrelli; aber österreichische Soldaten standen jetzt auf Wache, und ärgerlich suchten sie den Hund zu verjagen. Aber wer in den Eiswüsten Rußlands geduldig und standhaft ausgehalten hat, läßt sich nicht so leicht vertreiben. Schließlich erfuhr der österreichische Kommandant von der Sache und gab Befehl, dem treuen Tiere seinen angestammten Platz ungestört zu belassen, und ganz Mailand beeiferte sich, ihn mit Leckerbissen über seine Nöte im Feldzug zu trösten. Bis 1819 lebte er noch als eine lebendige Reliquie des Schreckensjahres. Jetzt ist er ausgestopft im Zoologischen Museum zu sehen. Aber Alfredo Comandini, der die Sache im „Secolo XX" erzählt, plädiert dafür, ihn ins Nationalmuseum zu überführen, — mit Recht, denn dieser treue, tapfere Hund ist auch für die Menschen ein Beispiel von hartnäckiger Widerstandskraft, die auch im schwersten Unglück nicht nachgibt.

Kunst und Wissen.

Die menschenfreundliche Schlange. In Brasilien werden jährlich 4800—5000 Todesfälle durch den Biß giftiger Schlangen verursacht. Die einfachen Verletzungen durch weniger gefährliche Reptilien übersteigen sogar 50 000 im Jahr, und das serotherapeutische Institut von Sao Paulo hat allein 19 000 in einem einzigen Jahre behandelt. In Anbetracht des ausgedehnten Landgebietes, der Unwissenheit und des sorglosen Charakters der Bevölkerung kann das Institut natürlich nicht allen Opfern der Giftschlangen zu Hilfe kommen, obwohl es Serum in alle Gegenden versendet. Man zählt in Brasilien nicht weniger als 13 Abarten giftiger Schlangen. In einer kürzlich veröffentlichten und zur Verbreitung im ganzen Lande bestimmten Flugschrift sucht der Direktor des Institutes die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine besondere Schlangenart zu lenken, Nachidetis Brazili. Danach ist nicht nur der Biß dieses Tieres ungefährlich, sondern es bekämpft auch tapfer alle anderen Verwandten seiner Art, geht ihnen beharrlich zu Leibe und tötet sie wo irgend möglich. Diese Schlange sollte also gleichsam als Jagdhund im Hause gehalten werden.

Humor.

Zu wörtlich. „Mein Freund Z. nimmt alles zu wörtlich."

„Wieso denn?"

„Das letztemal, als er hier war, sagte ich ihm, er möge tun, als ob er zu Hause wäre, und es dauerte kaum 5 Minuten, da hatte er sich mit meiner Frau gezankt, die Katze zum Hause hinausgeworfen, die Köchin entlassen, meinen Jüngsten durchgewichst und mich einen Esel genannt."

*

Nicht verlegen. Herr, im Gedränge zu seinem Nebenmann: „Wie kommen Sie dazu, Ihre Hand in meine Tasche zu stecken?"

Taschendieb: „Verzeihen Sie, mein Herr, ich bin manchmal etwas zerstreut. Ich hatte nämlich einmal ein Paar Hosen, genau so wie die, die Sie anhaben."

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
42. Jahrgang. Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 229. Samstag, 28. September 1912.

Tat er das Rechte?

Roman von A. v. Trystedt.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anni fühlte tatsächlich keine Abspannung. Wonnige Zukunftsbilder umschwebten sie. Im Geiste sah sie bereits ihr Kindchen um sich herum spielen, sah, wie es die Aermchen nach dem Vater ausstreckte.

Dann flog wohl ein scheuer Blick aus ihren braunen Augen zu dem düsteren Gemälde hinüber, das unter den emsig schaffenden Händen ihres Mannes entstand, aber alsbald verflogen die Schatten, die ihre Seele zu beunruhigen drohten, das Bild dort konnte niemals Wahrheit werden, dazu waren sie beide viel zu gutherzig, hatten sich viel zu lieb.

Für den äußersten Notfall hatte Anni ein paar hundert Mark nachgerade heimlich zusammengespart und zurückgelegt. Und wenn Hans wieder ein paar Tausende bekam, dann sollte der Spargroschen noch um eine hübsche Summe erhöht werden.

Anfang Juni war das Bild fertig.

Hans hatte es mit allem Interesse gemalt, sich auch nach Möglichkeit in seine Idee vertieft — nach Möglichkeit! Die Zeit, die er auf seine Arbeit verwendet, war zu kurz, man hatte den Eindruck, als habe er nicht schnell genug damit fertig werden können. Dies kam ihm aber nicht zum Bewußtsein.

Stolz und froh machte er sich an einem Vormittage mit seinem Bilde auf den Weg zum Kunsthändler.

Mit zuvorkommender Höflichkeit wurde er empfangen.

Aber das Bild fand keinen Anklang.

Es sei eine brüske Idee, für die niemand sich erwärmen könne, und daß es verkauft werde, sei ausgeschlossen, denn auch die Ausführung lasse viel zu wünschen übrig.

Hans Ohnesorge vernahm ganz bestürzt das abfällige Urteil. Aber er war noch immer zuversichtlich, meinte, das Bild werde ihm sicher noch ein gutes Honorar einbringen, einstweilen wolle er sich mit einem geringen Vorschuß bescheiden.

Aber der Kunsthändler schüttelte den Kopf, sagte, daß er dem Maler den besten Erfolg wünsche, packte das Bild wieder ein und gab es dem Künstler zurück.

Hans war überzeugt, daß ihm hier bitteres Unrecht angetan werde, verlor weiter keine Silbe und verabschiedete sich, um sein Glück an einer anderen Stelle zu versuchen.

Doch auch hier erfuhr die Arbeit eine abfällige Kritik. An einigen anderen Stellen genau dasselbe Resultat.

Entmutigt und nervös gemacht beirat Hans endlich einen Laden, wo er von vornherein wußte, daß er auf Vorschuß nicht rechnen dürfe.

Der Händler nahm das Bild bereitwillig in Kommission und erwähnte, daß er in den nächsten Tagen ein paar Ausländer erwarte, denen er es empfehlen werde.

Enttäuscht und bedrückt trat Hans den Heimweg an.

Es war seine Absicht gewesen, Anni nicht sogleich rückhaltlos die Wahrheit zu sagen. Aber in seiner Entrüstung und auch in dem Verlangen, sich mitzuteilen, sprudelte er alles heraus, sogar jedes Wort, was ihm dieser oder jener Kunsthändler wohlmeinend, wie Hans jedoch glaubte, in hämischer Schadenfreude gesagt habe.

Annis Blicke hingen gespannt an seinen Lippen, und als er geendet, war sie keineswegs so niedergeschlagen, wie er befürchtet hatte.

„Du mußt das Bild umarbeiten, Hans," sagte sie eifrig, „ich habe mir längst gedacht, daß es abstößt, wagte es aber nicht, dir meinen Rat aufzudrängen. Die weibliche Figur muß dem Manne verzeihend die Hand reichen, dann kannst du das Bild als „Versöhnung" bezeichnen und wirst sicher Erfolg damit haben. Eine Frau, welche, anstatt zu vergeben, sich verächtlich von ihrem Manne abwendet, erweckt keine Sympathie."

„Das Bild bleibt, wie es ist!" entgegnete Hans schroff, „ich hasse die Lüge und will meine Werke nicht dadurch herabsetzen. In Wirklichkeit verzeiht eine Frau nicht so leicht, warum soll ich eine gefällige Szene auf Kosten der Wahrheit darstellen?"

„Ich glaube, daß eine Frau, welche ihren Mann wahrhaft liebt, immer und alles verzeiht," sagte Anni nachdenklich, „aber du mußt ja am besten wissen, was du hinsichtlich deiner Kunst zu tun und zu lassen hast, ich darf dir nicht weiter dreinreden."

„Nein, das wäre auch zwecklos, Anni. Ich werde lieber eine neue Arbeit schaffen, an die ich mit Lust und Liebe herangehe."

„Biete der Welt etwas Freundliches, Liebenswürdiges, Hans, mache ihr einige Konzessionen, du kommst weiter damit."

„Komme mir nicht mit solchen Zumutungen, Anni! Mit meinen besten Freunden habe ich mich dieserhalb schon entzweit! Man kann niemals einem Künstler sagen: Mache es so, oder anders! Ein Sujet, das mir liegt, für das ich mich begeistert habe, male ich, und keiner darf mir dreinreden."

„Du magst recht haben,“ nickte Anni, „du gibst mit jedem Bilde einen Teil deines Selbst; das ist, auch wenn der Erfolg manchmal ausbleibt, immer noch besser, als wenn du Nachempfundenes malst.“

„Wie klug mein Weibchen zu sprechen weiß,“ scherzte Hans, „bist eine richtige Künstlerfrau geworden, Lieb. Schließlich pfuschst du mir noch ins Handwerk!“

„Davor bist du sicher!“ rief Anni, ein winziges Kinderjäckchen, an dem sich arbeitete, emporhaltend.

Hans küßte seine Frau und nahm dann Hut und Stock, um einen Spaziergang zu machen und über der neuen Idee zu einem Bilde nachzusinnen.

Unterwegs traf er einen Kollegen, der mit Paketen beladen, ihm freundlich zunickte.

„Wir reisen morgen in aller Frühe, höchste Zeit, daß man aus dem Großstadtdunst hinauskommt. Wir gehen nach Innsbruck. Wann fliegen Sie mit Ihrem Weibchen aus?“

Ohnesorge zuckte die Achseln. „Wir überlegen noch, wohin der Flug uns führen soll.“

„Bedenken Sie nicht lange, kommen Sie bald nach!“ rief der andere lachend, „und grüßen Sie mir Frau Anni recht herzlich. Auf Wiedersehen in irgendeinem romantischen Winkel. Sollte mich freuen, wenn wir uns draußen begegnen.“

Hans sah dem Davoneilenden mit starrem Blick nach. Heiß und kalt war ihm bei dem kurzen Zwiegespräch geworden. Es war ja Reisezeit, und wie oft hatte er im Winter seiner Anni ausgemalt, wie schön das sein werde, wenn sie wieder beide hinauszögen in die blaue Ferne.

Und nun es so weit war, nun alle Welt sich zur Erholungsreise rüstete, stand er, Hans Ohnesorge, da wie ein Bettler. Noch ein paar Wochen, und es fehlte bei ihm am Allernotwendigsten, in seiner Kasse war ja absolute Ebbe.

Fast packte es ihn wie Schwindel, das Blut schoß ihm wie ein glühender Strom zu Kopf. Er schämte sich, vielleicht zum ersten Male in seinem Leben, daß er die Wintermonate so untätig und nutzlos hatte verstreichen lassen.

Und alle Wege versperrt, im Moment wenigstens! Baronin Berkheim hätte ihm vielleicht noch einmal geholfen, aber er hatte von dem Darlehn, das sie ihm im vorigen Jahre hochherzig gespendet, noch keinen Heller zurückgegeben, da konnte er unmöglich von neuem bitten. Ebensowenig durfte er hoffen, bei einem Kunsthändler Vorschuß zu erlangen; sie wußten alle, daß er nicht produktiv war und hatten wenig Vertrauen zu seiner Kunst.

Wenn ihm doch nur gleich eine gute, große Idee gekommen wäre! Aber der Kopf war ihm zum Bersten schwer, es wollte sich kein glücklicher Gedanke, den er hätte verwerten können, einstellen.

Mißgestimmt machte er sich auf den Rückweg.

Zu Hause kam ihm Anni mit verweinten Augen entgegen. „Hans, der Kunsthändler hat dein Bild zurückgeschickt, dort liegt ein Brief von ihm.“

Ohnesorge griff hastig nach dem Schreiben, es enthielt nur wenige Worte in Maschinenschrift, ein kühles Bedauern, daß man für die Arbeit keine Verwendung habe.

Das Papier entglitt den Händen des Künstlers, die sich in ohnmächtigem Grimm ballten, aus finsteren Augen starrte er ins Leere.

Da legte sich herzlich ein weicher Arm um seinen Nacken und braune Augen sahen ihn zärtlich bittend an.

„Verzage nicht, Liebster, ich besorge mir wieder Arbeit. So viel, daß wir uns eine Zeitlang über Wasser halten können, schaffe ich. Und du wirst ja auch wieder Glück haben. Später malst du mich mit dem Baby, ein Madonnenbildnis findet wohl immer Abnehmer.“

Hans schüttelte in finsterer Abwehr den Kopf. „Du darfst doch nicht arbeiten, Anni! Ja, wenn du gesund wärst — aber so — nein, das erlaube ich nicht, es könnte dir wieder schaden.“

„Ach, bewahre. Und was bleibt mir auch weiter übrig, wir haben keine Wahl! Leben müssen wir doch!“

„Anni,“ sagte Hans bedrückt, „es tut mir furchtbar leid, daß wir nun in diesem Jahre nicht reisen können. Ich hatte es dir so fest versprochen —“

„Ach, Hans, darum mach' dir nur keine Gedanken. Die Reise können wir schon entbehren, wir haben so viel notwendige Ausgaben vor uns. Wenn die Einnahmen dazu ausreichen, wollen wir zufrieden sein.“

„Ich dürfte es eigentlich nicht erlauben, Anni, aber wenn du meinst, daß es dir nicht schadet —,“ meinte Hans zögernd.

„Der Himmel wird mir beistehen, lieber Mann. Es ist nicht mehr als meine Pflicht, dir die Last tragen zu helfen.“

Hans war tief gerührt. „O du mein lieber, guter Engel,“ sagte er flüsternd, „diesen Opfermut will ich dir nie vergessen. So hilf mir denn noch kurze Zeit, denn von heute auf morgen kann ich natürlich kein Bild malen. Aber doppelt, dreifach will ich dich für so viel Hingabe entschädigen. Wie eine Prinzessin sollst du es haben, mein Liebling. Nie wieder soll es uns am Gelde fehlen.“

Auch dieser Tag schloß durchaus harmonisch. Die junge Frau war glücklich, ihrem Manne beistehen zu können und Hans drängte sich mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß er in Anni ein Juwel besaß, das nichts in der weiten Welt ihm hätte ersetzen können.

21. Kapitel.

Die junge Frau hatte sofort wieder Arbeit bekommen, trotzdem man sich außerhalb der Saison befand. Und in dieser Zeit war sie besonders erfindungsreich im Entwerfen von Mustern. Die Liebe und ein tiefes, zärtliches Glücksempfinden führten ihren Stift. Der Chef war entzückt von den Mustern, die sie lieferte. Unaufgefordert spendete er eine Zulage, und diese Freigebigkeit spornte Annis Eifer noch mehr an, Sie arbeitete unaufhaltsam, spät und früh.

Ihre Wangen brannten oft in trockener Glut, und aus ihren Augen sprühte ein harter Glanz.

Aber Anni war viel zu beschäftigt, um etwas davon zu bemerken, und auch Hans sah nichts. Er quälte sich mit Ideen ab, erfand, verwarf und brachte nichts fertig.

Er war nun einmal nicht produktiv. Zum Anfertigen von Kopien hatte er keine Lust.

Anni kümmerte sich nicht um sein Tun. Was für den Haushalt gebraucht wurde, das erwarb sie, und ein glückseliges Freuen, daß die Sorge nicht mehr ihren Schlaf beeinträchtigte, schwellte ihre Brust.

An einem besonders heißen Augusttage — seit nahezu drei Wochen hatte Anni die Wohnung nicht mehr verlassen, während Hans jetzt jeden Tag ausging — arbeitete die junge Frau an einer Silberstickerei auf weißer Seide. Es war eine wundervolle, aber auch sehr mühselige, vollste Spannkraft erfordernde Beschäftigung.

Aber Anni, welche eine Künstlerin auf dem Gebiet der Handarbeit war, hatte das Menschenmögliche geleistet und war schon vor dem festgesetzten Termin mit der Stickerei fertig geworden.

Soeben hatte sie die letzten Stiche gemacht und dabei viel frohe, glückliche Gedanken gehabt.

Welch ein Segen war es doch, daß sie imstande war, so schönes Geld zu verdienen. Dieser Auftrag brachte ihr noch eine besonders gute Einnahme, und sie konnte sich nun wirklich auch einmal wieder eine kleine Erholung gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

Planmäßiges Annoncieren in der bestverbreiteten „Schwerter Zeitung“ führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

O welch ärmliches Geschöpf ist der Mensch, wenn er sich nicht über das Menschliche erhebt!

Seneca.

Schwesternliebe.

Erzählung von P. Römer, Charlottenburg.

(Nachdruck verboten.)

Ein Ball ist ein herrliches Vergnügen, aber das Plauderstündchen nachher ist doch das Allerschönste daran, das fanden die beiden jungen Mädchen gewöhnlich auch, die zutraulich aneinander geschmiegt auf dem kleinen Sofa in ihrem Schlafzimmer saßen, aber heute stockte die Konversation.

„Was hast du doch?“ fragte endlich Marie, „du bist so sonderbar. Bist du müde?“

„O nein,“ antwortete die andere.

„Hast du dich nicht unterhalten auf dem Balle?“ forschte Marie weiter.

„Doch! Der Ball war höchst interessant für mich,“ flüsterte Margarete.

„Warum bist du denn so einsilbig?“ fragte Marie fast schmollend.

„Ich habe eine Liebeserklärung bekommen,“ entgegnete leise Margarete.

„Von wem?“

„Von Doktor Karl!“

„Ach,“ entrang es sich wider Willen Maries Lippen; „die häßliche Nadel!“ suchte sie ihren Ausruf zu erläutern, „sie hat mich gestochen,“ und damit zog sie den goldenen Pfeil aus dem reichen Haar.

„Marie,“ sprach Margarete, „gib du mir guten Rat, du bist zwar die Jüngere,“ versuchte sie zu scherzen, „aber du warst immer klüger und entschiedener als ich. Was soll ich dem Doktor Karl antworten? Ich habe ihn auf morgen vertröstet. Doch sprich noch nicht. Warte, bis ich dir alles vertraut. Erinnerst du dich des jungen Belgiers noch, der im vorigen Jahre so oft unser Haus besuchte, des Doktors Jardin? Derselbe war mir vom ersten Augenblick an nicht gleichgültig. Ich glaube, meine Gefühle wurden von Anfang an erwidert, obwohl sich der junge Mann nur in Seufzern und verstecktet Andeutung aussprach. Endlich brach er das Schweigen. Am Tage vor seiner Abreise traf er mich zufällig auf der Eisbahn, und der Trennungsschmerz siegte über alle seine Vorsätze und Bedenken. Alfred gestand mir, daß er mich liebe und sich kein größeres Glück denken könne, als mich zu besitzen. Er sagte mir ferner, seine Heimreise habe hauptsächlich den Zweck, seinen Vater für unsere Verbindung zu gewinnen.

Er hatte vorgehabt, diese Erklärung bis nach seiner Rückkehr zu verschieben und dann sogleich in aller Form bei unserem lieben Vater um meine Hand anzuhalten. Eigentlich wäre es auch besser gewesen, wenn er diesen Plan durchgeführt hätte, allein die Angst, ein anderer könne ihm zuvorkommen und er könnte mich verlobt wiederfinden, quälte ihn sehr. Ich nahm all meinen Stolz, um ihn meine Neigung nicht erraten zu lassen, allein meine Mühe war ziemlich vergebens. Meine Augen sagten ihm mehr als mein Mund, und er wußte die Tränen, die ich umsonst zurückzuhalten strebte, nur zu gut zu deuten. Doch all seine Bitten vermochten nicht, mir ein bindendes Wort abzuringen. Nachdem Alfred gesagt, daß er vollkommen von der Güte seines Vaters abhänge, und ohne dessen Einwilligung keinen eigenen Herd gründen könne, wäre es unpassend von mir gewesen, seine Bewerbung anzunehmen, ehe sein Vater dieselbe billigte. Alfred glaubte seinen Papa mit leichter Mühe für seine Wünsche einzunehmen, wenn auch er den Wünschen des alten Herrn entgegenkäme. Er hatte sich deshalb vorgenommen, zu erklären, daß er, unter der Bedingung einer baldigen Vermählung mit mir, das Studium der Medizin aufgeben und in die Fabrik des Herrn Jardin eintreten wolle.

Das war für Alfred kein kleines Opfer, da er mit Leib und Seele an dem ärztlichen Berufe hängt, im Gegegensatz zu dem Doktor Karl, der eine gewisse Scheu vor der Praxis hegt; allein Alfred hoffte bestimmt, daß diese Fügsamkeit gute Früchte tragen würde.

Der alte Jardin soll nach seinem Sohne nichts auf Erden so lieben wie seine Fabrik. Es ist daher sehr begreiflich, daß er seinem einzigen Erben die Fabrik zu übergeben wünscht.

Alfred setzte es trotzdem durch, daß er seinen Neigungen folgen und studieren durfte; allein um mich zu gewinnen, wollte er alles, was er mit Mühe errungen, aufgeben und sich in das verhaßte Kontor einsperren lassen. Er bat mich um die Erlaubnis, mir das Ergebnis der Unterredung mit seinem Vater mitteilen zu dürfen, und ich war schwach genug, sie ihm zu erteilen. Ich empfand wohl, daß es passender sein würde, wenn der Fabrikherr Jardin sich an den General Mehlen wenden würde, allein ich hoffte, das würde dann folgen. Meine Zuversicht ward bitter getäuscht. Bis heute erfuhr ich keine Silbe von Alfred. Weder er noch sein Vater haben ein Wort geschrieben. Ich kann mir Alfreds Schweigen nicht anders deuten, als daß seine Gefühle für mich erkaltet sind; denn daß er krank oder gar gestorben wäre, will ich nicht glauben.“

„So weit kenne ich die traurige Geschichte deiner ersten Liebe schon längst,“ entgegnete Marie, die trotzdem aufmerksam zugehört hatte. „Du hast sie mir schon gar oft erzählt, mein liebes Gretchen, und ich kann auch nichts anderes sagen, als du mußt den Doktor Jardin vergessen.“

„Ich kann nicht,“ hauchte Gretchen.

„Wie,“ rief Marie stolz, „du liebst den Undankbaren noch? Du begreifst doch, daß er entweder ein häßliches Spiel mit deinem Herzen getrieben oder selbst ein armseliges, wankelmütiges Ding in der Brust trägt, das den Namen Herz gar nicht verdient? Du bist die Tochter eines tapferen Generals, liebes, armes Gretchen, sei auch mutig, vergiß den Belgier.“

„Ich kann nicht! Ich habe es schon versucht, aber ich kann nicht,“ erwiderte das Mädchen weinend.

„Du hast mir doch früher gesagt, du hättest ihn vergessen,“ sprach Marie vorwurfsvoll.

„Oh, ich schämte mich nur meiner Schwäche, ich hätte sie auch jetzt nicht eingestanden, nicht einmal dir, wenn Doktor Karl mir nicht seine Hand angetragen hätte. Was soll ich ihm antworten? Ich denke, ich sage ihm, daß ich Doktor Jardin nie vergessen, und deshalb auch nie heiraten werde.“

„Nein, Gretchen,“ sprach Marie sanft, „das darfst du nicht tun. Ich bin zwar um ein paar Stunden jünger als du, allein ich will dir raten, als ob ich deine Mutter wäre. Schau', liebes, süßes Gretchen, wegen eines herzlosen Menschen darfst du nicht die schöne Jugendzeit vertrauern oder gar dein Lebensglück von dir stoßen. Du bist frei, denn du hast dem Doktor Jardin kein Versprechen gegeben, und er in deinen Gedanken zu lesen vermeinte, kann er sich getäuscht haben. Doktor Karl wirbt um dich. Er ist ein junger, schöner, braver Mann. An seiner Seite wirst du am besten deinen ersten unseligen Liebestraum vergessen. Nimm ihn!“

„Du meinst?“ fragte Margarete.

„Ich rate dir, den Antrag des Doktor Karl anzunehmen.“

Beide Mädchen schwiegen gedankenvoll. Die Aehnlichkeit ihrer Züge trat in diesem Moment der Ruhe deutlicher als je hervor. Gretchen und Marie glichen einander wie zwei Rosen desselben Stammes. Die große Bildnerin Natur schien die nämliche Form für beide liebliche Gesichtchen und Gestalten verwendet zu



Die neuesten Schöpfungen der

Herbstmode!

Das Schönste und Begehrenswerteste, was die Mode in der

eleganten Damen- u. Mädchen-Bekleidung

bringt, haben wir mit grösster Sorgfalt ausgewählt. Vornehmer, moderichtiger Schnitt, vorzüglicher Sitz, allerbeste Ausführung und solide Verarbeitung machen unsere Konfektion allerfeinster Anfertigung nach Mass ebenbürtig, übertreffen diese sogar in vielen Fällen.

Jackenkleider: Schier unerschöpflich ist die Auswahl u. Vielseitigkeit, was die Mode bringt.
Elegante Kostüme in engl. Geschmack . . Mk. 20.— bis 150.—
Elegante Kostüme aus Kammgarnstoffen . . Mk. 22.— bis 200.—

Taillenkleider: In diesem Artikel bringen wir neue Farben, neue Formen, neue Gewebe.
Kleider in Wolle, reizend ausgeführt . . . . . Mk. 25.—
Kleider in Tüll, Samt etc . . . . . Mk. 32.—

Neue Mäntel: aus engl. gemusterten und Kammgarnstoffen . . . Mk. 9.75 an
aus Plüsch etc, je nach Länge und Ausführung, in allen Preislagen.
Frauen-Mäntel in allen Weiten.

Kostümröcke: In mannigfaltiger Ausführung, in uni und gemusterten Stoffen
und in allen Weiten vorrätig . . . . . von Mk. 3.50 an

Neue Blusen: Einen würdigen Platz hat die Mode wiederum der Bluse eingeräumt.
Wir führen solche in Wolle, Tüll, Seide etc., schon von Mk. 3.25 an

Backfisch u. Mädchen-Konfektion bilden bei uns eine Sonder-Abteilung.

Mertens & Olbrich

vorm. Basse & Badelmann.



Hagen in Westfalen,

Verkaufslokal: Körnerstr. 5

ab Ende September: Rathaus-Passage.

6472

Ausstellung

der apartesten Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison.

Schaufensterbesichtigung lohnend

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Dortmund

Westenhellweg 3. Fernruf 3434.

6423

Lampen!

Zug-, Tisch-, Arm- und Nacht-Lampen
Sturm- und Hand-Laternen
Elektrische Taschen- und Hand-Lampen
Alles in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt 6455

Carl Felt

Größte Auswahl in **Ersatzteilen.**
Reparaturen an Lampen prompt und billig.

Latten

zu Spalieren, Gartenhäuschen, Blumengittern, Laubgängen u. Schattendecken.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhalt. Muster-buch Nr. 10.

3416

Landwirtschaftliche Winterschule **Dortmund.** 6450

Beginn des nächsten Wintersemesters Montag, den 4. Nov., vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Der Direktor Dr. Müller
Sonnenstrasse 100.

Wohnhaus

mit Stallungen u. Lagerplatz in Größe von 3 ar 81 qm, 2-stöckig, massiv, im Mittelpunkt der Stadt Schwerte, zur Einrichtung eines Dachdecker-, Anstreicher-, Kohlen- etc. Geschäfts sehr geeignet, ist per sofort für den billigen Preis von 25000 Mk. anzukaufen.

Anzahlung nach Uebereinkunft. Anfragen sind zu richten an. 6420

Auktionator Besing
in Langschede-Ruhr.

Lichtspielhaus „Zum alten Rathaus"

Spielplan für Samstag, Montag und Dienstag.

1. Pathé Fréres-Woche.
2. **Der Holztransport auf dem Cadore.** (Herrliche Naturaufnahme.)
3. **Onkel Kühn aus Neu-Ruppin.** Großer komischer Schlager.)
4. **Die Schlange am Busen.** Wunderbares Drama in 2 Akten.
5. **Lemke's Frau ist eifersüchtig.** Humoristisch.
6. **Toutolin als Jagdaufseher.** Ergreifendes Drama.
7. **Max beim Diner.** Von Max Linder. Voll sprudelnden Humors.
8. **Der Drachen.** Heitere Szenen.
8. **Ein Nagel im Schuh.** Tolle Humoreske.

Sonntag keine Vorstellung.

Wäscht von selbst! Billig im Gebrauch!

Persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

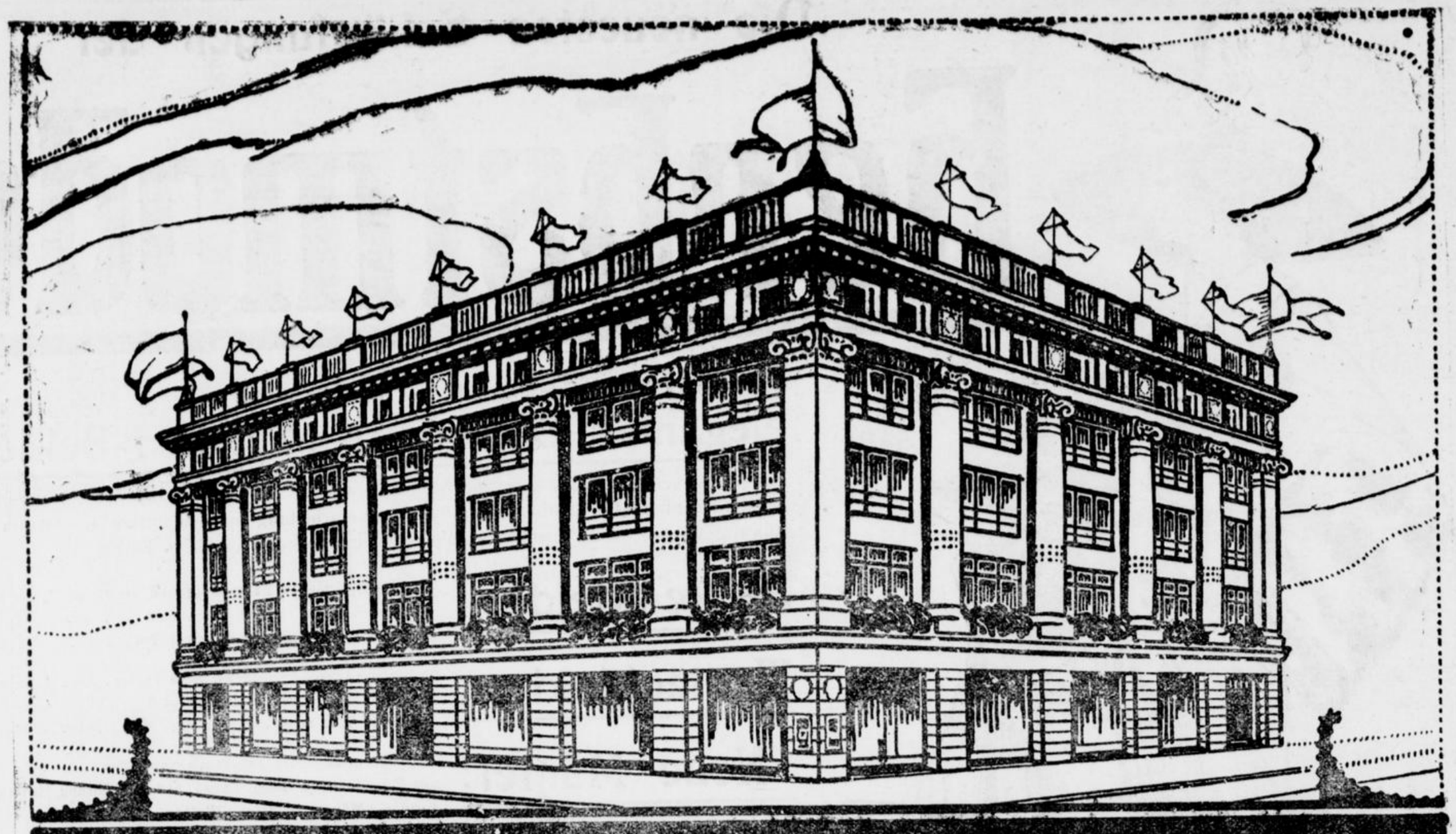
Garantiert unschädlich! Nur in Original-Paketen niemals lose!

„Du magst recht' haben," nickte Anni, „du stößt mit jedem Bilde einen Teil deines Egoismus ab, auch wenn der Erfolg manchmal ausbleibt, immer noch darfst doch nicht arbeiten, Anni! Ja, wenn du gesund wärst — aber so — nein, das erlaube ich nicht, es könnte dir wieder schaden."

Denkspruch.

O welch ärmliches Geschöpf ist der Mensch, wenn er sich nicht

Er hatte sich deshalb vorgenommen, zu erklären, daß er, unter der Bedingung einer baldigen Vermählung mit mir, das Studium der Medizin aufgeben und in die Fabrik des Herrn Sardin eintreten wolle.



Die neue Mode!

Meine Spezial-Abteilungen bieten eine selten reiche Auswahl vom einfachen bis elegantesten Genre, zu besonders billigen Preisen!

Farbige Paletots

Paletots aus dunkelmelierten und englisch gemusterten Stoffen mit unifarbigem Revers und Knopfverzierung
20.00 18.50 14.50 9.50

Paletots 130 cm lang, aus bräunlich gemusterten Stoffen mit aufgesteppten Taschen, groß Revers mit Samt- und Knopf-Garnierung
32.00 18.50 26.50 21.00

Mäntel aus modernen Fantasiestoffen in sehr aparten Macharten
95.00 48.00 34.00 26.00

Schwarze Paletots

Schwarze Paletots im Rücken geschweift, ganz gefüttert und mit Seidenspiegel
32.00 26.00 18.50 15.00

Schwarze Paletots bequeme lose Fassons, ganz gefüttert, mit Seidenblenden und Soutache-Garnierung
39.00 28.50 22.50 17.50

Schwarze Paletots moderne lange Fassons, einfache, chice Macharten, mit und ohne Garnierung
48.00 42.00 39.50 32.00

Jacken-Kostüme

Jacken-Kostüme aus reinwollenen, marineblauen Cheviot und Kammgarnstoffen, moderne Jacke mit Seidenspiegel und Soutache-Garnierung oder Samtkragen
48.00 35.00 26.50 18.50

Jacken-Kostüme aus guten, dunkelmelierten Stoffen
36.00 32.00 28.50 24.00

Jacken-Kostüme aus soliden Stoffen in englischem Geschmack in den modernen Farben
50.00 35.00 28.00 22.00

Jacken-Kostüme aus aparten, schmal gestreiften Fantasiestoffen, chick verarbeitet, Jacke auf reiner Seide gefüttert
95.00 75 00 70.00 65 00

Neue Blusen

einfache und elegante Macharten in Wollstoffen Tüll und Seide.

Kostümröcke

aus Stoffen englischen Genres, marineblauen Cheviot- u. Kammgarnstoffen, sowie schwarze Kostümröcke in bestens bewährten Qualitäten.

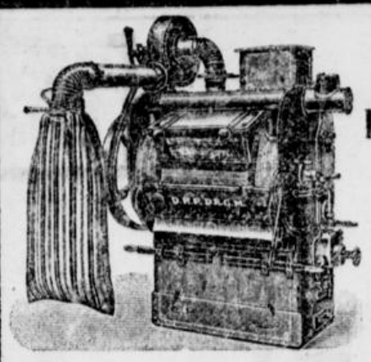
Alleinverkauf der beliebten regenfesten Allewetter-Konfektion.

Geschmackvoll garnierte Hüte.

Neue Korsetts ▫ Jupons ▫ Handschuhe.

LUDWIG CLEMENS

DORTMUND — WESTENHELLWEG 102/106



Bettfedern-Dämpf- u. Reinigungsanstalt
mit elektrischem Betrieb.

Alle Arten
Bettfedern und Daunen.

werden nach dem neuesten Verfahren tadellos gereinigt.
Alte Bettfedern werden wie neu.
Die Reinigung findet täglich statt.
Die Bettfedern werden franko abgeholt eventuell sofort im Beisein der werten Kundschaft gereinigt und am gleichen Tage wieder zugestellt. Wir empfehlen unser grosses Lager in **Bettfedern und Daunen** sowie **Bettbarchend** garantiert federdicht. 625

Ruhr & Co Schwerte.
Markt 1. Fernsprecher 220.





Orig. franz. **Bordeaux-Rotwein** garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.
Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Liter 4,00 Mk. empfiehlt
Carl Rassin,
Gasthof zu Helle.
Telefon 251.

Piano-Gelegenheitskauf.
fast neue erstklassige Pianos nussb. und schwarz) sind mit bedeutendem Preisnachlaß zu verkaufen. 10 Jahre Garantie. Franko Lieferung. 6120
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telefon 7681.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 386.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.



Vereinigte Gesellenauflage,
eingeschriebene Hülfskasse zu
Schwerte.
Ausserordentliche General-Versammlung
am Montag, den 30. Sept. abends 8½ Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1) Auflösung der Kasse reip. Umwandlung in eine Zusatzkasse.
2) Verschiedenes. 6161
Der Vorstand.

Das grösste Möbelgeschäft der Provinz
Alle Besucher Dortmunds müssen unsere Möbelpassage sowie unsere neuen Ausstellungsräume gesehen haben, um sich ein richtiges Bild von modernen, gediegenen Wohnungs-Einrichtungen machen zu können. Unsere anerkannt billigen Preise für wirklich gute Möbel überraschen jeden Besucher unserer Ausstellung. — Unser Katalog wird franko zugesandt.
Möbelfabrik
Gebr. Eppinghausen, Dortmund.

Gummi-
Schläuche, Scheiben, Platten und Ringe sowie 5797
Verpackungen u. Putzwolle für Maschinen etc
Wringmaschinenwalzen sowie alle technischen Artikel
liefert billigst ab Lager
Herm. Duhme jr.
Hagenerstrasse 18.

Globeline
macht
alle Eisenteile am Herd und Ofen mühelos
tiefschwarz glänzend



Aeltestes und größtes
Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
— am Platze. —
Allein-Verkauf der weltberühmten
Opel-Fahrräder und Kaiser-Nähmaschinen.
Spezial-Fahrräder
auf eigener Werkstatt zusammengebaut von 55 Mk. an.
Carl Feit,
Hüfingstraße 24.
Spezial-Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen.
Großes Lager in
Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteilen. 796

Otto Marx's 3 Mark-Korsett
ist das beste.
Hamburger Engros-Lager,
Schwerte, Ostenstrasse 20.

Wo gehen wir morgen hin?

Unter dieser Rubrik bringen sich eine grössere Anzahl Hotels u. Restaurants, Ausflugsorte etc. unserer reizenden Umgebung den Touristen in empfehlende Erinnerung. Die Bedingungen über Aufnahme in dieser Tafel werden von unserer Geschäftsstelle gern mitgeteilt. Die Insertionspreise sind sehr mässig.

Die hohe Auflage und weiteste Verbreitung der „Schwerter Zeitung" verbürgen den Erfolg.

Schwerterheide.
Restaurant „Zu den drei Linden"
3 Minuten vom „Freischütz"
Haltestelle der Strassenbahn Schwerte-Hörde.
Saal, Kegelbahn, Gartenanlagen, Pianino.
Separate Zimmer.
Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten und selbsbereitteter Butter.
Täglich frische Milch. ff. Biere.
Vereine und grössere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
3326 **Heinr. Schäfer.**

Gasthaus „Zum Jägerheim"
Besitzer: **Heinrich Holsiepe** 3412
Telephon 141. **Holzen.** Telephon 141.
Gesellschaftszimmer, Saal mit Piano, schattiger Garten, angenehmer Aufenthalt für Vereine und Familien.
Guter Kaffee. Gute Weine. ff. Biere.

Restaurant Andreas Zebelein
früher **Werdelmann** 3361
Aplerbeckerheide.
Beliebter Ausflugsort für Vereine, Familien und Gesellschaften. Schattige Gartenanlagen mit Kegelbahn. Grosser Saal mit Pianino.
Guter Kaffee mit Bauernstuten. Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.

Reckenhöhle.
2 Minuten vom Bahnhof Binolen der Strecke Fröndenberg—Neuenrade.
Ueberaus reichhaltige, reine, einzig in ihrer Art dastehende Gebilde, die erste Sehenswürdigkeit des Hönnetales. 3255
Verbunden mit
Restaurant und grossem Garten.

Ergste. Gasthof „Zur Linde"
Wilhelm Schneider, früher Kappenstein.
Altbekannter Gasthof, vollständig neu renoviert, hält sich Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften bestens empfohlen. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Küche. ff. Biere. Weine nur erster Firmen. — Herrliche Gartenanlagen mit Kegelbahn. — Saal mit Pianino. Telefon: Amt Schwerte Nr. 158.
3248

Hönnetal. **Hönnetal.**
Restauration „Waldeslust".
Inh.: **Heinr. Schünadel.**
8 Minuten unterhalb der Station Klusenstein (Asbeckerweg).
Beliebter Ausflugsort. — Neu eingerichteter Saal mit Pianino und Orchestrion. — Separate Fremdenzimmer. — Tropfstein-Sammlung.
Gute Speisen und Getränke.
Grössere Vereine und Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten 3255

Hotel Kissing :: Balve i. W.
Inhaber: H. Kohne
prächtig gelegen, in der Nähe des Hönnetals,
Besteingerichtetes Hotel am Platze für Vereine, Gesellschaften, Touristen und Sommerfrischler.
Vorzügliche Küche. :: Eigene Forellenfischerei.
Gegenüber der Kirche.
3252 **Fernsprecher 8. — Fernsprecher 8.**

Restaurant „Zum eisernen Kreuz"
Tel. 604 Ernst Klempt, Grüne Tel. 604
Ausschank von hellen u. dunklen Bieren :: ff. Weine
Herrliche Gartenanlage mit elektrischer Beleuchtung.
3247

Deilinghofen
nächster Nähe des Felsenmeers. Bahnstation Hemer-Westig. Hönnetalbahn Klusenstein.
Gasthof Sonneborn
früher **Platthaus.**
Besitzer: **Heinr. Sonneborn.**
Der Neuzeit entsprechend renoviert, 2 Säle mit Piano, Gesellschaftsräume. Grosser Garten mit Veranda. Garantiert gute Speisen und Getränke. Dortmunder Germania-Bier. Weine erster Firmen. Elekt. Licht. Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler. Pension nach Uebereinkunft. Auf Wunsch Wagen am Bahnhof Hemer und Hönnetal sowie zu Ausflügen. 3253
Grössere Gesellschaften und Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten. Telefon Amt Sundwig No. 22.e

Telephon 34 **Restaurant** Amt Schwerte
Dietr. Albrecht, Hennen
Geräumiger Saal.
Vorzügl. Kaffee :: Dortmunder Löwenbräu :: Reine Weine und Branntweine.
Eigene Liqueure. 3251
Inhaber der Bahnhofswirtschaft Hennen.

Bad Henkhausen
Beliebtester Ausflugsort d. Lennetals. Bahnstation Hohenlimburg. 20 Minuten v. d. Strassenbahnhaltestelle.
Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober.
Natürliche eisenhaltige, seit 1816 zu Heilzwecken benutzte Mineralquelle. — Bäder zu jeder Tageszeit. — Schattige Gartenanlagen, ausgedehnte Waldwege. Angenehmer stiller Sommeraufenthalt. Pensionspreis 3,50 Mk. Vereinen und grösseren Gesellschaten stelle ich, wenn möglich, auf vorhergehende Bestellung meinen Saal zur alleinigen Verfügung.
3250 Der Besitzer: **Fr. Bläse.**
Fernsprecher 307, Amt Hohenlimburg.

Restauration auf dem Schälk.
Inh.: Joh. Michels.
Bekannt beliebter Ausflugsort. ∴ Schöne ausgedehnte **Waldwege mit Aussichtsturm.** ∴ Schattige Gartenanlagen. ∴ Angenehmer Aufenthalt mit Pension. ∴ Schön angelegte Kegel- und Rutschbahn.
Gut gepflegte Weine und Biere.
∴ Eigene Brennerei. ∴
Guter Kaffee mit Bauernstuten.
Grössere Gesellschaften und Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten. 3254

Hotel-Restaurant „Sanssouci" b. Balve.
Inhaber: **Cl. Vogtmann.**
Bekannt angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Direkt am Hochwald gelegen. Schöne Gartenanlagen. Grosser Saal für Vereine.
Vorzügl. Küche. ff. Dortmunder Biere.
Eigene Forellenfischerei. :-: :-: :-: Mässige Preise.
Grössere Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. werden um vorherige Anmeldung gebeten. 3249
Fernsprecher Nr. 11 Amt Balve.

1902 — 10 Jahre — 1912

10 Jahre in Schwerte!

Am 1. Oktober sind 10 Jahre seit der Eröffnung unseres Kaufhauses vergangen. Unsere stets grösser werdenden Erfolge beweisen, dass wir während dieser Zeit stets das Richtige geboten haben.

Unsere bewährten Grundsätze:

Hervorragend grosse Auswahl in allen Abteilungen, erstklass. Qualitäten u. billige streng feste Preise, grosse Bequemlichkeit und Kulanz im Verkehr

denen wir die Erfolge verdanken, veranlassten uns, alle Abteilungen unseres Kaufhauses weiter auszubauen, so dass wir mit Recht behaupten:

Unser Kaufhaus ist eine ideale Einkaufstätte für sämtliche Artikel der Manufaktur- und Konfektions-Branche.

1902 — 1912

Zum Dank für die uns von unserer werten Kundschaft entgegengebrachte Treue und Anhänglichkeit, werden wir jedem Käufer, welcher vom

1. bis 20. Oktober

unser Kaufhaus besucht, ein Andenken überreichen.

Beim Einkauf von 10 Mark eine Brottrommel
„ „ „ 20 „ ein Kaffeeservice

Bei kleineren Einkäufen entsprechende Zugaben.

Damit es allen unseren Freunden möglich ist, ein grosses Geschenk zu erhalten, geben wir während dieser Tage **Sammelbons** aus, so dass auch der mehrmalige Einkauf zu einem Kaffeeservice als Geschenk berechtigt.

Unsere grosse 4seit. Jubiläums-Zeitung
erscheint Montag, den 1. Oktober.

Wir werden in allen Abteilungen unseres Hauses Gelegenheitskäufe anbieten, wie nie zuvor. Alle Neuheiten für Herbst und Winter in **Damen-Konfektion, Kleider-Stoffen, Modewaren, Herren-Bekleidung** zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Stein Schwerte
Hüsingsstrasse 31.

1902 — 10 Jahre — 1912

Erbteilungshalber beabsichtigen die Erben **Schniewind** ihre in schönster Lage von **Schwerte, Hörderstrasse 32**, gegenüber dem neuzubauenden Rathaus gelegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Neben-Gebäude** und **Garten**, Größe 13 ar 25 qm sowie **Weide**, Größe 34 ar 14 qm, „Im Regenbogen" gelegen, und **Acker**, Größe 59 ar 87 qm, auf der Schwerterheide gelegen, im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt 6173

H. Schniewind, Schwerte, Hörderstraße 20.

In den nächsten Wochen erscheint:

Lebens-Erinnerungen

von

Carl Schurz

Band III

Briefe und Lebensabriss

Oktav. Mk. 8.— Leinwdbd. Mk. 9.—

Für die vielen Leser der Lebenserinnerungen des berühmten Staatsmannes, die mit besonderer Teilnahme den früheren stürmischen Schicksalen des Jünglings und des reiferen Mannes gefolgt waren, werden diese Briefe eine sehr interessante und wertvolle Ergänzung zu dem Berichte über seinen ereignisvollen Lebenslauf bilden. Sie datieren aus der Schulzeit, aus der bewegten Studentenzeit, aus der Zeit nach der Einschließung von Rastatt, auf der Flucht, auf der Wanderschaft, der Auswanderung und aus der späteren politischen, militärischen und staatsmännischen Betätigung in der neuen Heimat. Da über diese zweite, kürzere Hälfte des Lebens keine persönlichen Aufzeichnungen vorhanden sind, ist dem Bande der von Frederic Bancroft und F. A. Dunning für die amerikanische Ausgabe verfaßte, für deutsche Leser von Professor M. Blau bearbeitete **Abschluß** der Lebensgeschichte beigefügt. Mit diesem dritten Bande ist die Publikation der Lebenserinnerungen von Carl Schurz abgeschlossen.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr) — Große Marktstraße 3—5.

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneien und **dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares!** Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarspezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig kohlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Ueberraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich ihn mir nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Zucker verstreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch meist kurzer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam.

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Riesenreklame angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine **große Probe vollständig kostenlos** zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an

Frl. Lene Hertzsch, Niederoderwitz-Zittau No. 115. 4068

Moden für Frau und Kind



Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung mit

doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.

Jede Nummer enthält **30 Seiten** illustr. Text und zwar:

8 Seiten „Moden für Erwachsene",
4 Seiten „Kindergarderobe",
4 Seiten „Handarbeiten",
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil",
2 Seiten „Aktuelle Bilder",
4 Seiten Umschlag mit Moden, Hausteil usw.

25 Pfg. pro Heft.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten! Probe-Nrn. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Zur Lieferung empfiehlt sich

Buchhandlung Carl Braus

Grosse Marktstrasse 3-5.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 21. dieses Monats ergänze ich dahin, daß die Sperrung der Lennebrücke b. Kabel nicht bis 27. cr. sondern bis 29 cr erfolgt.

Westhofen, den 27. September 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

6473 v. Daniels.

Operntexte

zu

Fledermaus
Preziosa
Hamlet
Barbier von Sevilla
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Elektra
Maria Magdalena
Die lustigen Weiber von Windsor

sind vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr), Grosse Marktstr. 3

Nach der Wahl

eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, dass er einem **redegewandten Schwätzer** in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise irregeführt, dass ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat

Hausbacköfen oder Fleischräucher

sei ebensogut und dauerhaft als die weltbekannten und bewährten **Weberschen Originalfabrikate,** oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem **Weber**'schen **Bestellzettel** mit Firmendruck.

Jeden Backofen und Räucherapparat auf **Wunsch** 8 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber **40000 Stück** in Betrieb! Lieferant vieler Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äusserst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste von der ersten und grössten Spezialfabrik für Hausbacköfen und Fleischräucher.

Anton Weber, Niederbreisig i. Rheinld.

Weber's Hausbackofen backt nicht nur Weissbrot, sondern auch das Rheinische Kornbrot und ist der einzige Ofen, der von über 30,000 Landwirten geprüft und für gut befunden wurde.

Herbst-Neuheiten in Damen-Konfektion.



Neue Ulster
aus gemusterten englischen und blauen Kammgarnstoffen, geschl. u. offen zu tragen, 59,50 bis **9,50** Mk.

Herbst-Mäntel
in schwarzem Tuch, Foulet, neueste lange Fassons . . . . . 98,— bis **19,50** Mk.

Samt-Jacketts
in schwarzem, schwerem Samt, elegante geschmackvolle Ausführungen . 75,— bis **32,50** Mk.

Samt-Mäntel
in schwarzem Samt u. Plüsch, moderne lange Formen . . . . . 165,— bis **52,50** Mk.



Jacken-Kleider
aus neuesten Zibeline- und Ratiné-Stoffen, teils auf Seide . . . . . 98,— bis **19,50** Mk.

Blaue Kostüme
in Kammgarn, Cheviot u. Diagonalen, bekannt gute Verarbeitung . . . 115,— bis **21,00** Mk.

Kostüm-Röcke
in englischen, schwarzen u. blauen Stoffen, aparte Garnierungen . . . . . 51,— bis **2,95** Mk.

Herbst-Blusen
in engl. Flanell, Popeline, Seide u. Voile, moderne Farben . . . . . 46,— bis **3,50** Mk.



Ich bitte um Besichtigung meiner
Modellhut-Ausstellung.

Entzückende Neuheiten
für Mädchen und Backfische.

Sonnenblume Sonnenblume

Hauptgeschäft: Hagen, Frankfurterstr. 97-101

Zweiggeschäft: Altenhagen.

Tietz

Dortmund

Montag Nachmittag 4 Uhr:

Eröffnung

des neuen Hauses.

Sonntag, den 29. cr., sowie Montag,
den 30. cr. bis 4 Uhr nachmittags
bleibt das Warenhaus für den
Verkauf gänzlich geschlossen.

In allen Abteilungen Auslage besonders
vorteilhafter Waren